

ejn

Evangelische Jugend Nürnberg



KRITISCH DENKEN. MUTIG HANDELN. WELT VERÄNDERN.

JAHRESBERICHT 2017 - 2018

der Evangelischen Jugend Nürnberg

INHALT

VORWORT

- 5** Thomas V. Kaffenberger, Dekanatsjugendpfarrer

EVANGELISCHE JUGEND NÜRNBERG

- 6** Dekanatsjugendkammer

- 7** Kooperationen

FACHBEREICHE

- 14** Eichenkreuz Sportarbeit
- 16** Freiwillige Soziale Dienste – Nordbayern
- 18** Gemeindejugendarbeit
- 24** Gesellschaftspolitische Jugendbildung
- 26** Brügg'nbauer
- 28** Jugendkulturarbeit
- 29** LUX – Junge Kirche Nürnberg
- 32** Migration und Integration
- 34** Offene Kinder- und Jugendarbeit
- 38** Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit

KONTAKTE

- 42** Kontaktdaten der Evangelischen Jugend Nürnberg





LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

die Evangelische Jugend Nürnberg möchte Sie mit ihrem Jahresbericht 2017–2018 darüber informieren, in welchen Arbeitsfeldern sie agiert, mit welchen unterschiedlichen Jugendlichen sie in Kontakt ist und welche Angebote sie mit ihnen entwickelt. Inwiefern wir uns dabei weiterentwickelt haben, dazu laden Sie die nachfolgenden Seiten zum Lesen ein.

Auffallen wird Ihnen der Fokus, unter dem wir den Jahresbericht 2017–2018 gestellt haben:

KRITISCH DENKEN. MUTIG HANDELN. WELT VERÄNDERN.

Mit diesem Motto laden wir Jugendliche und junge Erwachsene immer wieder ein, das gesellschaftliche Miteinander zu beobachten, von Ängsten, Sorgen und Wünschen zu sprechen, ihren eigenen Glauben zu befragen, um schließlich gemeinsam dazu beizutragen, dass sich in unserer kleinen, wie in der großen Welt, mehr Ver- und Zutrauen verbreitet. Voller Zuversicht auf eine Welt, in der es Zufriedenheit und Freude für alle Menschen gibt.

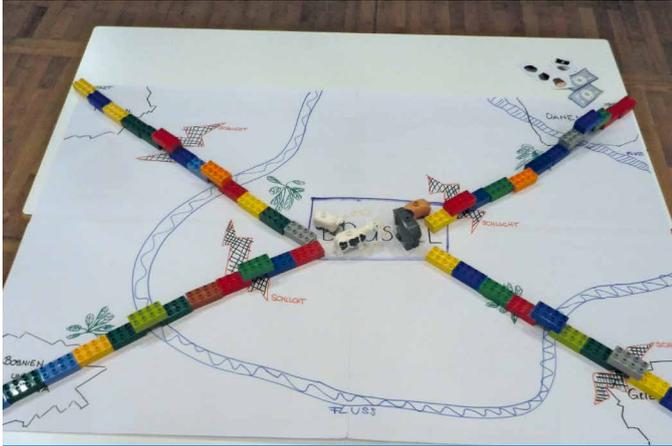
Hoffnung und Engagement hierfür wachsen, wenn man als junger Mensch an gemeinschaftsfördernden und glaubensorientierten Aktionen teilnimmt, sich darin ausprobieren darf und dabei Chancen und Grenzen erfahren lernt. Nicht das „Ja, aber das geht nicht, weil...“ treibt uns an, sondern der Einsatz für das geistliche, geistige und körperliche Wohl der Einzelnen sowie das Ganzsein der Gemeinschaft, wie es in unsern Leitgedanken zu lesen ist.

Wir alle spüren, dass die Themen Armut, soziale Marktwirtschaft, Ökologie, Bildung, Globalisierung, Flucht, Migration, Zukunft gestalten, usw. uns zu überrollen scheinen. Wir verhalten uns immer noch zu still und vertrauen darauf, dass andere es in gute Bahnen lenken und schon richten werden. Unsere aktuellen gesellschafts-politischen Herangehensweisen halten diesem Druck nur noch mittelfristig stand, so meine Einschätzung. Auch wenn ich kein Anhänger der Haltung bin, dass allorts junge Menschen letztverantwortliche Leitung in Wirtschaft und Staat übernehmen sollten, so erscheint es mir dennoch wichtig und geboten, die Jungen zu hören sowie sie stärker und verantwortlicher in die zu gestaltende Zukunft des lokalen, wie globalen Miteinanders einzubeziehen. Der Diskurs zwischen den Generationen wird ergeben, welche Aspekte und Werte als beachtens- und erstrebenswert zu verfolgen oder beizubehalten sind.

Von daher ermuntere ich unsere Mitarbeiter*innen, unsere Jugendlichen und nicht zu Letzt auch Sie, einen Blick mit dem Fokus „Kritisch Denken – Mutig Handeln – Welt Verändern“ im je eigenen Kontext vorzunehmen. Sie werden entdecken, wo Sie selbst zu einer besseren und lebensfroheren Welt beitragen können.

Ihr

Thomas V. Kaffenberger
Dekanatsjugendpfarrer



IMMER IN BEWEGUNG UND VIELSEITIG AKTIV

DIE DEKANATSJUGENDKAMMER 2017/18

Zwei spannende und ereignisreiche Jahre liegen hinter der Dekanatsjugendkammer (DJK) 2016/18, die in ihrer zweijährigen Periode viel Neues initiierte: Dekanatskonvent und T-Shirts sowie den Ehrenamtspreis, der erstmals an Florian Bergthold auf dem Neujahrsempfang 2019 verliehen wurde.

In beiden Jahren fand die Themenplanung für das jeweils anstehende Jahr auf der Klausur statt. Die Themen, mit denen sich die DJK intensiver befassen wollte, waren vielfältig. Neben den gesetzten Themen wie Haushalt und den sehr geschätzten jährlichen Treffen mit dem BDKJ standen im ersten Jahr auch der interreligiöse Dialog, Wings of Hope und deren Sommerakademie, das Thema Armut sowie die Vereinbarkeit von Kirche und Wissenschaft auf der Agenda. Zu letzterem Thema stieß der Stadtdekan Dr. Körnlein hinzu und stieg mit den Mitgliedern der DJK in die Diskussion ein. Des Weiteren wurde der Fachbereich „Integration und Migration“ in den Blick genommen, da dieser gerade am Entstehen war.

Im April 2017 wechselte der Vorsitz der DJK, da Clara Hof in ein Angestelltenverhältnis bei der ejn im Fachbereich „Integration und Migration“ eintrat. Ihren Platz übernahm an der Seite von Andreas Schieb Stephanie Dietrich.

Die DJK unterstützte in der Periode 2016/18 einige Projekte tatkräftig, nicht nur finanziell. Zu nennen sind hier beispielhaft eine Sommerfreizeit des Jugendhauses Phönix, das Kunstrasenfestival sowie die Interreligiösen Dialogwochen. Außerdem beteiligte sie sich an Aufgaben und Veranstaltungen der ejn, wie der Zukunftskonferenz, den Neujahrsempfängen, verschiedenen Einstellungsgesprächen und der Kirchenkreiskonferenz. Die DJK vertrat die ejn

aber auch nach außen, wie zum Beispiel auf der Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht, den Demonstrationen am 1. Mai und in Form eines Besuchs der Vesperkirche. Um dabei in Zukunft besser für Außenstehende erkennbar zu sein und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der ejn weiter voranzutreiben, setzte sie sich für ejn-eigene T-Shirts ein.

Die Kammer entschied sich, in ihrem zweiten Jahr ihre Schwerpunkte auf die Themen Image, Struktur und Werbung der ejn sowie Frieden zu legen. Aufgrund der nahenden Landesstellenplanung war auch PuK ein Thema der DJK 2016/18, zu welchem der Stadtdekan Herr Dr. Körnlein eingeladen wurde und Auskunft geben konnte.

Eine der beeindruckendsten und schönsten Sitzungen in der letzten Kammerperiode fand im Frühjahr 2017 statt, bei der alle Regionaljugendkammern, Parlamente und deren hauptberuflich Involvierte zusammenkamen. Die Größe und Vielfalt dieser Sitzung verdient besondere Wertschätzung. Anlass dieser Zusammenkunft waren die Ergebnisse der Jugendstudie, die an dieser Stelle vorgestellt wurden. Dies nahm die Kammer als Anstoß, noch mehr darauf zu achten, dass die Regionaljugendkammern und -parlamente regelmäßig von einem*r Vertreter*in der DJK besucht werden, um die Vernetzung zu stärken und aussagekräftiger in den Sitzungen berichten zu können.

Die von der DJK 2014/16 eingeführten Ehrenamtsstreifen fanden auch in dieser Kammerperiode regelmäßig statt und brachten erstaunliche Ergebnisse sowie ein ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl, welches in Freundschaften gipfelte, hervor. Ein paar größere Projekte sollen an dieser Stelle noch hervorgehoben werden. So verabschiedete die DJK nicht nur die langersehnten ejn T-Shirts, sondern bezog auch am 01.07.2017 auf der Eröffnungsveranstaltung des Lutherjahres klar Position: Zum einen durch ein politisch kritisches Theaterstück, zum anderen durch einen kleinen Beitrag im Gottesdienst. Im Zeichen von Luther stand auch das Festival „HalloweenLuther“, welches Jugendliche in ganz Nürnberg zu einer interaktiven Spielereihe einlud, ehe der gemeinsame Abschluss auf mittelalterliche Weise in LUX gefeiert wurde. Der Zuspruch und die Beteiligung waren groß. Gemeinsam mit dem BDKJ veranstaltete die DJK außerdem die Reformationsthemenwoche unter dem Motto „Dastehen, Dazustehen, Entgegenstehen, Zusammenstehen“.

Für Vernetzung sollte auch der Dekanatskonvent sorgen, der für alle Hauptberuflichen der ejn und Jugendliche, die sich der ejn zugehörig fühlen, angeboten wurde. Rund um das Thema „Idiocracy“ wurde über Europa und Politik im Allgemeinen diskutiert, Europa spielerisch erprobt, gebastelt, gelacht und sich mit Politiker*innen ausgetauscht. Der Dekanatskonvent war ein voller Erfolg und soll in Zukunft alle zwei Jahre stattfinden.

Dank soll an dieser Stelle noch an Andreas Schieb gehen, der die Dekanatsjugendkammer zwei Jahre lang anführte. Eine neue Kammerperiode mit einigen angedachten Aktionen und jungem Schwung läuft und wir freuen uns auf unsere kommenden Aufgaben!



DIE ERSTE IHRER ART

INTERRELIGIÖSE FRAUEN-WOHNGEMEINSCHAFT WAR EIN GROSSER ERFOLG

Ein gutes Zusammenleben – das wünschen wir uns alle für unsere Gesellschaft. Aber wie geht das, wenn unterschiedliche Persönlichkeiten, Religionen, Lebensentwürfe und –situationen aufeinander treffen?

16 junge Frauen aus acht verschiedenen christlichen und muslimischen Organisationen gingen dieser Fragestellung nach und probierten es im Herbst 2018 aus. Sie zogen für eine Woche in ein Selbstversorger-Haus in Nürnberg. Tagsüber ging jede ihrem Alltag nach. Nachmittags bzw. abends kehrten sie nach Uni, Arbeit, Sprachkurs oder Ausbildung in die Wohngemeinschaft auf Zeit zurück. Dort kochten und aßen sie zusammen, sie diskutierten und beteten, sie feierten miteinander und entwickelten Schritt für Schritt einen „Kriterienkatalog für ein gutes Zusammenleben“.

Schnell wurde deutlich, dass die Interreligiöse WG ein Erfolg werden würde, dass das Zusammenleben trotz Unterschiedlichkeit Spaß macht und dass das gegenseitige Kennenlernen unglaublich bereichernd ist. Die jungen Frauen sprachen sich für eine Wiederholung aus, weshalb im Frühjahr 2019 die Vorbereitungen für eine weitere WG starten. Wie bei der Premiere ist das Vorbereitungsteam bunt gemischt, um ein breites Programm zusammenzustellen – von kreativen Angeboten bis hin zu politischen Diskussionsabenden – und verschiedenste Bedürfnisse abzudecken.

Die Idee zu der WG auf Zeit entstand im Interreligiösen Jugendnetzwerk, das bereits seit vielen Jahren einmal im Jahr im Rahmen der Nürnberger Dialogwoche eine Veranstaltung für junge Menschen vorbereitet und durchführt.

Getragen und gefördert wurde das Projekt von der Evangelischen Trägergruppe für Gesellschaftspolitische Jugendbildung, die im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundes-

*Gut zusammen leben
BEDEUTET FÜR UNS OFFENHEIT,
Verständnis füreinander
UND VERTRAUEN.
Wir achten aufeinander.*

HILFSBEREITSCHAFT IST UNERLÄSSLICH.

*Wir sehen die Andere
MIT IHREN GABEN
UND STÄRKEN.*

*Gemeinschaft
GELINGT DORT,
wo wir der Vielfalt
MIT NEUGIERDE BEGEGNEN.*

*EIN GUTES ZUSAMMENLEBEN
braucht Zeit und Raum
FÜR BEGEGNUNG
auf Augenhöhe.*

*Einander stützen
UND AUFHEITERN
gehört für uns
ZU JEDEM TAG.*

*Respekt für die
ANDERSARTIGKEIT
der Anderen
MACHT UNS STARK.*

ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gemeinsam mit weiteren Trägern der Politischen Bildung das Projekt „Empowered by Democracy“ ins Leben gerufen hat.

Kontakt und weitere Informationen:
a.kurschat@ejn.de und d.petersen@ejn.de

Anja Kurschat und Dorothee Petersen
 Referentinnen für Gesellschaftspolitische Jugendbildung

INTERRELIGIÖSES NETZWERK DER JUGENDARBEIT IN NÜRNBERG (JAN)

Im Frühjahr 2018 fand das Gründungstreffen des interreligiösen Netzwerkes der Jugendarbeit in Nürnberg statt. Ziel sollte es sein, Angehörige anderer Religionen kennen zu lernen, voneinander zu wissen, Gemeinsamkeiten zu entdecken, ggf. Kooperationen zu starten und sich zusammen als Jugendarbeit in Nürnberg zu erleben und zu verstehen.

Vertreter*innen aus fünf unterschiedlichen christlichen und muslimischen Religionsgemeinschaften waren dabei und tauschten sich rege über ihr Profil, ihre Erfolge und ihre Schwierigkeiten aus. Halbjährlich treffen sich seither die Engagierten im Netzwerk und hoffen darauf, dass sich dieses stetig erweitert!

Informationen und Termine gibt es bei
 Diakonin Barbara Gruss, b.gruss@ejn.de

WELT VERÄNDERN

DAS REFORMATIONSJUBILÄUM



DA STEH ICH DRAUF!

WORKSHOP FÜR JUNGE REFORMATOR*INNEN

Unter Anleitung von Profi-Texter und Poetry-Slammer Michael Jakob nahmen sich an dem zweitägigen Workshop zum Reformationjubiläum jugendliche und junge erwachsene Texter*innen Zeit, um für sich selbst herauszufinden: Zu welchen Überzeugungen stehe ich wirklich? Welche Fragen habe ich zu und welche Sicherheiten habe ich in meinem eigenen Glauben? Auf welche Werte, Kerngedanken und Prinzipien will ich auf keinen Fall verzichten? Und wie bringe ich diese Inhalte überzeugend an meine Mitmenschen? Am Ende des Workshops standen inhaltsreiche Texte und die Erfahrung jeder und jedes Einzelnen damit, persönliche Gedanken und Überzeugungen auf der Bühne vorzutragen.

HALLOWEENLUTHER

ÖKUMENISCHE SPIELAKTION

Punktgenau am Reformationstag 2017 stellten sich über 100 Jugendliche aus ganz Nürnberg Aufgaben, die per WhatsApp gelöst oder dokumentiert werden sollten. Das neue Spielkonzept beleuchtete unterschiedlichste Aspekte der Reformation.

Was bedeutet Reformation? Findet ihr Passant*innen, die euch das einleuchtend erklären können? Diese Aufgabe war für alle

Teams lösbar. Kniffliger wurde es dann schon bei dem Vorhaben, Forderungen für Veränderungen an politische und kirchliche Leitungsorgane zu formulieren, die im Anschluss tatsächlich an die Adressaten verschickt und zum Beispiel von Landesbischof Bedford-Strohm kommentiert wurden. Und gleich die nächste Aufgabe: Performt ein Lied, das ihr von Martin Luther im Kirchengesangbuch findet! Es entstanden richtig witzige Varianten von „Vom Himmel hoch“ oder „Ein feste Burg ist unser Gott“.

Die dreiköpfige Jury kam ordentlich ins Schwitzen, als nach und nach die jeweiligen Videoclips, Fotos oder Screenshots eintrafen. Nach insgesamt drei Stunden Aktionszeit feierten alle anschließend in LUX – Junge Kirche Nürnberg mit Luther-Cocktails, Buchdrucksuppe, Geburtstagstorte, Andacht und mittelalterlichem Buffet 500 Jahre Reformation.

Dass sich etwas auf die Beine stellen lässt, wenn ein Impuls aufgenommen wird und Viele mitmachen, um die Welt zu verändern, diese reformatorische Erfahrung haben wir mit HalloweenLuther wieder einmal ganz praktisch erlebt.

Barbara Gruß, Regionaljugendreferentin für die Regionen Süd und West

HIER STEHEN WIR...

ÖKUMENISCHE SPIELAKTION

Ausgehend von der Aussage „Ecclesia semper reformanda est“ hatte sich die eijn gemeinsam mit dem BDKJ zum Ziel gesetzt, ge-



meinsam ökumenisch das Anliegen der Reformation auch nach dem Höhepunkt des Reformationsjubiläums fortzuführen. Ausgegangen war die Aktion von der Dekanatsjugendkammer und dem Stadtvorstand des BDKJ. Das Wort, das Martin Luther zugeschrieben wird: „Hier stehe ich und kann nicht anders“ wurde mit verschiedenen Verben weitergeführt: will, soll, darf...

So wurde dieses Stehen in verschiedenen Zusammenhängen an vier aufeinanderfolgenden Abenden in LUX – Junge Kirche Nürnberg zum Thema: verbindend, aber kritisch denkend, eben reformierend, Welt verändernd. Dabei war jeden Abend ein Bibeltext leitend und diente als Grundlage zur Diskussion.

Unter den vier Stichpunkten Dastehen, Dazustehen, Entgegenstehen und Zusammenstehen konnten Jugendliche über die Frage nachdenken, wo sie selbst (besonders auch im eigenen Glauben) stehen und vielleicht für sich eine Antwort finden. Vom persönlichen Dastehen und ersten Eindruck führten die Abende im November weiter zum Dazustehen, zu Positionen, zu denen ich stehe. Natürlich gibt es in der Ökumene nach wie vor Dinge, die einem ungetrübten Miteinander entgegenstehen, wo ich im Glauben selbst auch Grenzen erfahre, die ich nicht überschreiten will. Im Zusammenstehen findet die*der Einzelne aber erst zur Gemeinschaft und im Austausch in dieser Gemeinschaft zu eigenen Glaubensaussagen und Erfahrungen.

Im Anschluss an die 90-minütigen Themeneinheiten gab es immer ein gemeinsames Beisammensein mit der Möglichkeit zur Stärkung und weiterem Austausch.

Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass Reformation kein abgeschlossener Prozess sein darf, sondern weiter zu kritischem Denken und auch Weltveränderung aufruft.

Norbert Ehrensperger, Pfarrer in LUX – Junge Kirche Nürnberg

REFORMATION? – REFORMATION!

REFORMATIONSFEST IN UND VOR ST. SEBALD

„Wir sind Christinnen und Christen UND wir sind gleichzeitig Bürgerinnen und Bürger. Wir leben unseren Glauben hier und jetzt in Verantwortung für diese Welt und für unsere Mitmenschen. Und wir haben Vorstellungen, wie die Welt sein sollte: so, dass alle Menschen ein gutes Leben führen können. Deshalb werden wir uns weiter einmischen und unsere Forderungen stellen.“, lautete die klare Ansage der ejn an Markus Söder. Sie bildete das Finale des Straßentheaterstücks „Reisebüro für globales Katastrophentouring“, das Mitglieder der Dekanatsjugendkammer mehrmals beim großen Reformationsfest am 1. Juli 2017 auf dem Sebalder Platz aufführten.

Vorher schon hatten drei Mitglieder der Kammer diese Maxime ganz praktisch im Festgottesdienst umgesetzt. Vor Beginn der Fürbitten standen sie auf und zeigten mit den Worten „Hier stehen wir und können nicht anders. Keine Abschiebungen nach Afghanistan“ ein Banner mit der gleichlautenden Forderung.

Thomas Nagel, ehemaliger Dekanatsjugend- und Öffentlichkeitsreferent



MIT MENSCHENRECHTEN SPIELT MAN NICHT! DAS NÜRNBERGER BÜNDNIS FAIR TOYS

Die Evangelische Jugend Nürnberg ist Mitglied im Nürnberger Bündnis Fair Toys (NBFT). Gemeinsam mit Partnerorganisationen in Deutschland, Europa und Asien setzt sich das NBFT seit über 10 Jahren für die Beachtung der Menschenrechte und grundlegender Arbeitsnormen in der Spielzeugindustrie ein.

Das NBFT fordert die Spielzeughersteller*innen und den Handel in Deutschland dazu auf, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und für menschenwürdige Arbeitsbedingungen in den Spielzeugfabriken weltweit zu sorgen. Das NBFT informiert durch öffentliche Aktivitäten die Bevölkerung und sucht das konstruktive Gespräch mit Industrie, Handel, Messen und Politik.

WAS 2017 UND 2018 GESCHAH

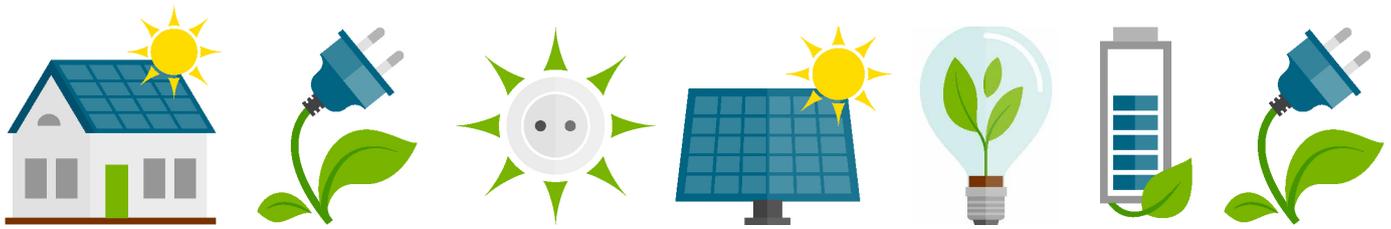
- Auf dem Christkindlesmarkt machten wir gemeinsam mit Schüler*innen der Geschwister-Scholl-Realschule und dem Nürnberger Christkind auf die Missstände in der Spielzeugindustrie aufmerksam. Wir ermunterten dazu, langlebige Spielsachen zu kaufen, die man nach Gebrauch gut und gerne weiterschicken kann.
- Das NBFT setzte sich dafür ein, dass das Kriterium der sozial und ökologisch nachhaltigen Produktion bei der jährlichen Verleihung des ToyAwards im Rahmen der Spielwarenmesse ein Kriterium wird und bleibt.



- Bei einem Rundgang über die Spielwarenmesse wurden die Aussteller*innen von dafür geschulten Schüler*innen des Hans-Sachs-Gymnasiums auf faire Produktionsbedingungen hin befragt. Die Befragungsergebnisse wurden im Rahmen einer anschließenden Pressekonferenz veröffentlicht.
- Es wurde eine Studie erstellt, die Missstände (bis zu 175 Überstunden im Monat, acht- bis zehn-Personen-Schlafsäle, zu wenig Schutz beim Arbeiten mit giftigen Chemikalien, etc.) in chinesischen Spielzeugfabriken aufdeckte. Dort werden fast 50 % der Spielwaren gefertigt.
- Mehrere Treffen mit Vertreter*innen der Spielzeug herstellenden und vertreibenden Firmen fanden statt mit dem Ziel, eine Multi-Stakeholder-Initiative (eine Initiative, an der alle wichtigen Akteur-Gruppen wie Unternehmen, Gewerkschaften, die Zivilgesellschaft, etc. beteiligt sind) zu gründen. Geplant ist langfristig, nach dem Vorbild der Bekleidungsindustrie, ein Siegel für empfehlenswertes Spielzeug zu etablieren.
- Eine entwicklungspolitische Bildungskiste „Spielzeug – Fair Toys“ wurde entwickelt und ist ab sofort im Verleih für Schulklassen, Konfi- und Jugendgruppen, etc.. Sie kann bei Mission EineWelt (einewelt-station.nuernberg@mission-einewelt.de) ausgeliehen werden.
- Als Beilage der taz sorgte ein thematisches Infoblatt „Brennpunkt“ zum Thema „Arbeitsrechte in der Spielwarenindustrie“ bundesweit für Aufmerksamkeit. Diese kostenlose Zeitung kann, auch in größerer Stückzahl, bei uns abgeholt werden (b.gruss@ejn.de).
- Das NBFT beteiligte sich mit einem Plakat an den Jubiläumsfeierlichkeiten der Nürnberger Straße der Menschenrechte.

„Mit Menschenrechten spielt man nicht!“ – Wir arbeiten heftig daran, dass möglichst Viele dieses Motto umsetzen, in Nürnberg und weltweit!

Barbara Gruß, Regionaljugendreferentin für die Regionen Süd und West und Mitglied im Nürnberger Bündnis Fair Toys

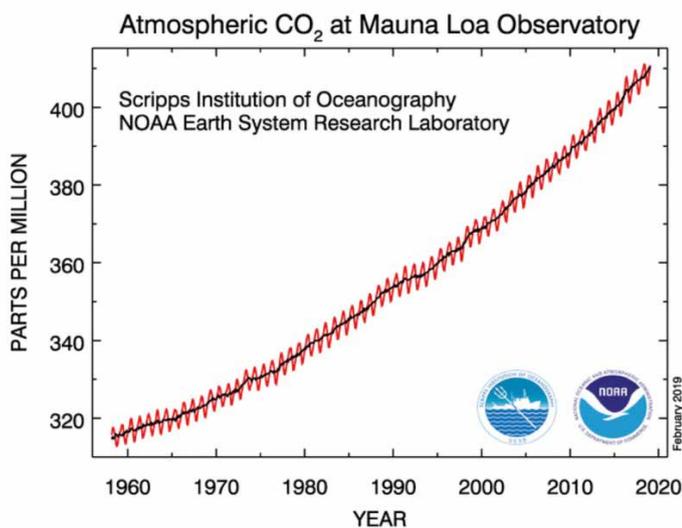


AUF DEM SONNENSTRAHL INS FREIBAD

DIE ENERGIE- UND MOBILITÄTSWENDE DER EVANGELISCHEN JUGEND NÜRNBERG

Die Diskussionen über eine Beteiligung der Evangelischen Jugend an einer Energie-, Mobilitäts- und Verkehrswende nahmen Anfang 2017 deutlich zu. Ausgangspunkt war eine ganz einfache Frage: „Wie können wir Teil der weltweiten Klimaschutz-Bewegung werden?“.

Der ungebremste Anstieg der CO₂-Emissionen als Hauptverursacher des Klimawandels stand dabei klar im Fokus. Dass 2018 mit über 412 ppm ein neuer Rekordwert der CO₂-Konzentration in der Luft erreicht wurde und eine Umkehr nicht einmal ansatzweise in Sicht ist, motivierte uns, sehr konkret zu werden.



Der CO₂-Gehalt in der Atmosphäre steigt immer weiter an – nur ein Ausstieg aus der Verbrennung fossiler Energieträger kann dies verhindern. Das Mauna Loa Observatorium misst den CO₂-Gehalt in der Atmosphäre seit 1958

Für uns war schnell klar, dass wir damit beginnen wollen, uns nicht nur als Stromkonsument*innen sondern auch als Stromlieferant*innen zu verstehen. Dazu gab es, in enger Zusammenarbeit mit der Firma greenovative aus Nürnberg, einen Plan, unsere Kinder- und Jugendhäuser mit Photovoltaik-Anlagen auszurüsten. Begonnen wurde mit unserem Jugendtreff Phönix in der Zugspitzstraße in Langwasser, danach kamen das leo, das nob und schließlich die Meißener Straße mit der KIDS-Garage dran. Insgesamt produzieren wir seit 2018 etwa 110.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr! Neben dem Eigenverbrauch in unseren Einrichtungen haben wir dann den nächsten Schritt unternommen, und unser Mobilitätsverhalten unter die Lupe genommen. Glücklicherweise kam uns da ein Förderprogramm der Bundesregierung sehr gelegen. Dieses rief dazu auf, Zuschuss-Anträge für die Anschaffung von E-Fahrzeugen und Ladestationen („Wallboxen“)

zu stellen. Gesagt, getan! Die Förderzusage erreichte uns im Frühjahr 2018. Für unsere Investitionen in Elektroautos und Wallboxen veranschlagten wir 124.000 Euro. Als Zuschuss bekamen wir 94.000 Euro!



Und so produzieren wir inzwischen unseren eigenen Strom für unsere Einrichtungen, laden mit unserem Sonnenstrom unsere Elektroautos und verkaufen den immer noch reichlich überschüssigen Strom an die N-ERGIE.

Unsere Häuser sind CO₂-frei, was ihren Betrieb betrifft, und unsere Autos haben Sonne statt Diesel im Tank. Ein Sonnenstrahl benötigt gut acht Minuten von der Sonne auf die Erde. Wird er von unseren Photovoltaik-Modulen aufgefangen benötigt er Bruchteile von Sekunden, um von da in die Autobatterie zu gelangen. Und schon geht es los: Der Bus ist voll mit Kindern, die Sonne scheint vom Himmel und mit ihrem Sonnenstrahl geht's auf ins Freibad!

Achim Mletzko, Geschäftsführer

GEFRAGT

JUGENDSTUDIE DER EVANGELISCHEN JUGEND NÜRNBERG

Was ist Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Dekanat Nürnberg wichtig? Welche Wünsche haben sie an die ejn und an deren Angebote? Und wie passt das mit den aktuellen Formaten in den Kirchengemeinden, Regionen und im Dekanat zusammen? Neben hauptberuflich Mitarbeitenden aus 42 von 46 Kirchengemeinden nahmen 2015 über 1000 Jugendliche an der Befragung zu diesem Themenkreis teil.

ZENTRALE ERGEBNISSE

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen wollen vor allem Mitbestimmung. Das gilt zumindest für diejenigen, die sich bereits ehrenamtlich in ihren Gemeinden oder in den Gremien der ejn engagieren.

Freizeiten wünschen sich quer durchs Dekanat mit 64 % die meisten der Befragten, bei den ehrenamtlich Engagierten sind es sogar 78,5 %.

Die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen nehmen die Angebote der Evangelischen Jugend überwiegend als freundlich, locker und weltoffen wahr. Informationen dazu wünschen sich die über 18-Jährigen vor allem per E-Mail, die Jüngeren bevorzugen derzeit WhatsApp.

KONZEPTIONELLE WEITERARBEIT

Diese und viele weitere Antworten der im Rahmen der Jugendstudie und der Bestandsaufnahme Befragten bildeten die Basis dessen, was in den sich anschließenden Konzeptionsprozess einfließen sollte. Es zeigte sich, dass die Studie ergänzend zu den Wahrnehmungen der Jugendreferent*innen in der aktiven Arbeit

Ergebnisse brachte, die bei einer rein konzeptionellen Weiterentwicklung nicht automatisch in den Blick genommen worden wären.

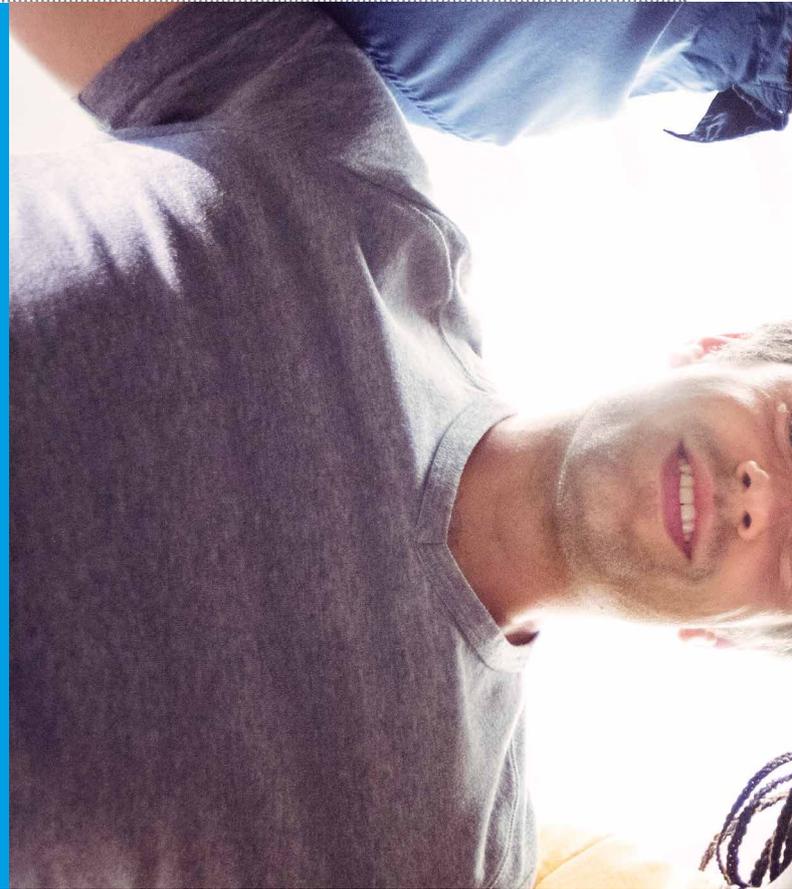
METHODISCHES VORGEHEN IM KONZEPTIONSPROZESS

Die Verantwortlichen entschieden sich dafür, die Fachbereichsleitung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) der ejn mit in den Arbeitskreis aufzunehmen, um die vielfältigen Daten für die Gesamtheit der ejn-Angebote nutzbar zu machen.

Aus dem Abgleich des Studieninteresses mit den entsprechenden Ergebnissen ergaben sich schließlich verschiedene Themenpakete zur Weiterarbeit:

- Spiritualität
- Mitarbeiter*innenbildung
- Freizeitarbeit
- Gremien und Partizipation
- Übergänge und Schnittstellen: Was ist vor und nach der Jugendarbeit?
- Wahrnehmung und Image der ejn
- Vernetzung und Kooperation
- Regionalisierung
- Rolle der Hauptberuflichen

Für jedes Themenpaket bildete sich ein Thementeam aus dem bestehenden AK, das den Prozess der Weiterarbeit dazu verantwortete und im Folgenden die jeweiligen Schritte und Ergebnisse dokumentierte. Zum jeweiligen Thema galt es, die Daten zielori-





entiert auszuwerten und mit den jeweiligen thematisch zugeordneten Zielgruppen zu vertiefen.

Es zeigte sich, dass bei fast allen Themenfeldern offene Fragen entstanden, die ein Nachhaken bei der Zielgruppe sowie bei Kolleg*innen oder eine erneute Außenwahrnehmung notwendig machten, um fundiert am Gesamtergebnis und -konzept weiterzuarbeiten.

So entstand unter anderem die Idee zur Traumfabrik. Jugendreferent*innen, Kolleg*innen, Pfarrer*innen, Verantwortliche aus den Prodekanaten und dem Gesamtdekanat, Mitglieder der unterschiedlichen Jugend- und Erwachsenengremien sowie an der Jugendarbeit Interessierte waren eingeladen, ein Wochenende lang intensiv an den Themen zu arbeiten und die bisherigen Gedanken und Ideen anzureichern und weiterzuentwickeln.

Bei der Traumfabrik wurde das vernetzte Arbeiten, das unter dem Stichwort „Regionalisierung“ einer der Ausgangspunkte für den gesamten Prozess war, fachbereichs- und berufsgruppenübergreifend sowie im positiven und konstruktiven Miteinander von Ehren- und Hauptamtlichen exemplarisch erlebt.

Im Anschluss an das Traumfabrikwochenende wurden die angereicherten Erkenntnisse jedes Themenfeldes gebündelt, dokumentiert und mit den jeweils verantwortlichen Ebenen diskutiert.

ERGEBNISSE UND UMSETZUNGEN

Bei einigen Themenfeldern konnten die entsprechenden Gremien schnell Entscheidungen treffen und die konkrete Umsetzung auf den Weg bringen. So gibt es zum Beispiel mittlerweile drei regionale Gremien in Parlamentsstruktur, es wurden „Runde Tische“ für

alle an der Jugendarbeit Interessierten einer Region etabliert und eine Angebotsübersicht für alle von der ejn angebotenen Bausteine für die Konfiarbeit wurde erstellt.

In anderen Bereichen standen am Ende des Prozesses zahlreiche Ideen, die den jeweiligen Entscheidungsebenen sowie den verantwortlichen Teams und Gremien zur Weiterarbeit und als Anregung zur Weiterentwicklung zur Verfügung gestellt wurden. Die Gesamtheit der Ideen und der konkreten praktischen Umsetzungen bei der ejn können in der Dokumentation zum Prozess der Jugendstudie nachgelesen oder bei den Mitgliedern des Arbeitskreises erfragt werden.

FAZIT

Die Ergebnisse der Befragung und des Konzeptionsprozesses zeigen deutlich: Es braucht Jugendreferent*innen vor Ort zur (seelsorgerlichen) Begleitung junger Menschen und zur Ausbildung ehrenamtlicher Jugendmitarbeiter*innen ebenso wie zur Sicherstellung der rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen. Die Vielzahl der Mitarbeiter*innenbildungsangebote nimmt das große Anliegen Ehrenamtlicher nach Grund- und Weiterbildung gezielt auf. Es ist und bleibt eine Kernaufgabe, Jugendliche nach ihren Glaubens- und Lebensthemen zu fragen, ihnen Erfahrungsräume zu bieten und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen.



WO NEUES ANGEANGEN UND INNOVATIVES GEWAGT WIRD, IST BEWEGUNG IM SPIEL UND SOMIT DER SPORT NICHT WEIT!

Auch Eichenkreuz Nürnberg hat sich im Laufe von 2017 und 2018 wieder große gesellschaftliche Themen auf die Fahne geschrieben, um durch Sport Menschen vom Rande der Gesellschaft mehr in die Mitte zu nehmen, Wege des Friedens zu finden sowie Licht in Schattenthemen des Sportes zu bringen.



DEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM STRASSENFUSSBALL FÜR WOHNUNGSLOSE

In Kooperation mit dem Sozialen Sport Nürnberg und Anstoß e.V. wurde im Juli 2017 auf dem Nürnberger Aufseßplatz die Deutsche Straßenfußballmeisterschaft ausgetragen. So kamen 20 Mannschaften aus ganz Deutschland zusammen, die auf dem Streetsoccerfeld unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Uli Maly kickten. Menschen bekamen hier Aufmerksamkeit, die oft nicht gesehen werden. Sie wurden aus einer sportlichen Perspektive betrachtet, ohne die sonst oft üblichen negativen Zuschreibungen.

So verschieden die Biografien der Teilnehmenden auch sein mögen, geeint hat sie die gemeinsame Leidenschaft am Fußball, der sie alle anderen Sorgen, Probleme und Ängste zumindest für diese drei Tage vergessen ließ.

Das gesamte Turnier war ein großartiges sportliches Fest beim Aufeinandertreffen von Kiel und Hamburg, Berlin und Bensheim, Herzogsägmühle und München und anderen Partien. Am Ende wurde „Jugend hilft Jugend – Hamburg“ zum Deutschen Meister gekürt.

SPIELWIESE MENSCHENRECHTE?!

Im Februar 2018 fand ein Vortrag des Sportjournalisten Ronny Blaschke aus Berlin im eckstein mit dem Titel „Spielwiese Menschenrechte?!“ statt.

Es wurde der Frage nachgegangen, in wie weit internationale Sportgroßereignisse den Austragungsländern in Hinblick auf die Menschenrechtsarbeit zu Gute kommen. Wie sollen sich außerdem demokratische Staaten dazu verhalten? Siege feiern und sonst wegschauen? Anlässlich der WM in Russland stand das dortige zivilgesellschaftliche Engagement im Fokus des Abends.

VEREHRT, VERFOLGT, VERGESSEN

Im April 2018 holten wir uns die Wanderausstellung „Verehrt – Verfolgt – Vergessen“ der FC Bayern Erlebniswelt in den eckstein. Das Begleitprogramm lud dazu ein, sich damit auseinander zu setzen, wie Fußballvereine ihre Vereinsgeschichte im Nationalsozialismus aufarbeiten und in welcher Verantwortung Vereine und Verbände heute stehen (sollten), um sich für Vielfalt und gegen Ausgrenzung zu positionieren.



20 JAHRE FREUNDKREIS EICHENKREUZ NÜRNBERG E.V.

Bei einer gelungenen Jubiläumsfeier im Anschluss an die Jahreshauptversammlung im eckstein, wurde bunt illustriert, wie vielfältig der Freundeskreis die Arbeit von Eichenkreuz unterstützt. Egal ob ideell, finanziell oder durch tatkräftige Unterstützung bei Veranstaltungen trägt der Freundeskreis die wichtigen Werte und Grundsätze für Respekt und Menschenwürde und gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit mit.

Der Freundeskreis freut sich stets über neue Mitglieder, egal ob in Form von Einzelpersonen, Familien oder Sportgruppen.

Wichtig ist dem Sportreferat sowie auch dem Freundeskreis stets das Wirken auf internationaler Ebene, um Einrichtungen oder Gegenden zu unterstützen, die durch Krieg, Dürre und/oder Armut mit schweren Schicksalen zu kämpfen haben. So unterstützen wir seit etlichen Jahren die kirchliche Arbeit in der von Umweltkatastrophen betroffenen Gegend in Nicaragua.

Das Kosovo-Projekt, welches knapp 20 Jahre lang ein Dorf auf seinem Weg von der Hilfsbedürftigkeit zur Selbsthilfe vorantrieb, wurde nun abgeschlossen, da eine gewisse soziale Grundsicherung gewährleistet ist. Unser neues Spendenprojekt widmet sich einem Heim für Straßenkinder in Paraguay, welches ohne staatliche Mittel auskommen muss und täglich hunderte von Kindern und Jugendlichen bei der Alltagsbewältigung unterstützt.

7. NÜRNBERGER FRIEDENSLAUF

4362 Kilometer – diese Strecke liefen im Juli 2018 die Teilnehmenden beim 7. Nürnberger Friedenslauf!

Die erlaufenen Spendengelder (jede*r Teilnehmende suchte sich Sponsor*innen im privaten Umfeld) der 8724 Runden gingen an Rampe e. V., die Ausstellung „Wow! Wirksam ohne Waffen“ sowie das bosnische Jugendzentrum Svitac in Brčko.

Bei zahlreichen Workshops, Ausstellungsbesuchen und Projekttagen haben sich die teilnehmenden Klassen bereits im Vorfeld mit dem Thema „Frieden“ beschäftigt. Der Friedenslauf rundete somit die Auseinandersetzung mit dem Thema „Frieden und gewaltfreie Konfliktlösung“ ab und ist zugleich Ansporn für weiteres Engagement in diesem Bereich.

Denn mindestens eins haben der Laufsport und die Friedensarbeit gemeinsam: Für beides braucht man Ausdauer und einen langen Atem, ohne manchmal das Ziel bereits vor Augen zu sehen. Doch mit vielen kleinen und großen Schritten hat schon so manche gesellschaftliche Veränderung ihren Lauf begonnen!

**KRITISCH DENKEN.
MUTIG HANDELN.
WELT VERÄNDERN.**

Wer mag, kann sich innerhalb der 20 Eichenkreuz-Mannschaften nicht nur im Fußball, Volleyball, Tischtennis, Badminton oder Basketball messen und an sich selbst arbeiten, sondern sich für Menschenrechte, Vielfalt und Respekt einsetzen, um ein friedliches Miteinander voranzubringen.



FSD Nordbayern
Freiwillige Soziale Dienste

ÜBER 30 JAHRE FREIWILLIG IN NORDBAYERN



Die Freiwilligen Sozialen Dienste – Nordbayern (FSD) sind seit über 30 Jahren anerkannter Partner für Freiwillige und deren Einsatzstellen. Mittlerweile ist der Arbeitsbereich mit neun pädagogischen Fachkräften und Verwaltungsmitarbeiterinnen in Voll- und Teilzeit einer der größten der Evangelischen Jugend Nürnberg. Im Durchschnitt begleiten wir pro Jahr etwa 180 junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder im Bundesfreiwilligendienst (BFD).

Die Vernetzung mit den anderen evangelischen Trägern von Freiwilligendiensten in Bayern (vor allem Evangelische Jugend München und Diakonisches Werk Bayern) hat sich in den letzten Jahren weiter verstärkt und als sehr fruchtbar erwiesen. Gemeinsame Positionen und Abstimmungen, sowohl über pädagogische Standards als auch über organisatorische Rahmenseetzungen, werden sicherlich auch in Zukunft wichtig bleiben, damit das Arbeitsfeld Freiwilligendienste in unserer Kirche gut aufgestellt ist und Synergien genutzt werden können. Auch gegenüber dem zuständigen bayerischen Sozialministerium ist diese Zusammenarbeit hilfreich, damit auch weiterhin auf Landesebene die finanzielle Förderung erhalten bleibt.

Die vergangenen beiden Jahrgänge waren „business as usual“ könnte man sagen, auch wenn es die ein oder andere personelle Veränderung im Team gab. Am Horizont der politischen Landschaft für Freiwilligendienste zeichnen sich einige gravierende jedoch positive Veränderungen ab. Neben einer finanziell verbesserten

Förderung, die jedoch nur ausgebliebene Erhöhungen der letzten Jahre nachholt, wird es voraussichtlich ab September 2019 möglich sein, für besondere Zielgruppen (z.B. Alleinerziehende, Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Menschen die einen Schulabschluss nachholen wollen, usw.) einen Freiwilligendienst auch in Teilzeit zu absolvieren. Dies stellt sowohl Einsatzstellen als auch uns als Träger vor große Herausforderungen, ermöglicht in Zukunft jedoch mehr jungen Menschen einen Freiwilligendienst anzutreten. Darüber hinaus soll es künftig zusätzliche Leistungen für Freiwilligendienstleistende geben, die aufgrund einer Behinderung auf Assistenz während ihres Dienstes angewiesen sind.

Seitens der Freiwilligen lässt sich weiterhin zum einen festhalten, dass Absolvent*innen des achtjährigen Gymnasiums ein Jahr „Auszeit“ zur Orientierung benötigen, und zum anderen viele Jugendliche ohne Schulabschluss beziehungsweise mit Förder- oder Hauptschulabschluss im Teilnehmer*innenkreis zu finden sind, die intensive Beratung benötigen und die früher im Bereich der berufsbezogenen Jugendhilfe Anschluss gefunden hätten. Der Bewerber*innenkreis aus dem Ausland, darunter auch viele junge Menschen aus Krisengebieten, wächst stetig, und daraus erwachsen wiederum neue Herausforderungen in der Begleitung.

Seitens der Einsatzstellen wird das FSJ und der BFD verstärkt als Mittel der Personalnachwuchsgewinnung genutzt. Mehr denn je ist aus diesen Blickwinkeln die Arbeit im Bereich Freiwilligendienste



eine für alle Seiten außerordentlich bereichernde und sinnvolle Tätigkeit, vor allem in Zeiten, in denen viele Jugendliche berufliche Orientierung suchen.

Unsere Einsatzstellen verteilen sich auf ganz Nordbayern. Die Bandbreite erstreckt sich auf Träger der Altenhilfe, der Behindertenhilfe, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Krankenpflege sowie der allgemeinen Sozialarbeit bei kirchlichen Trägern. Unsere Aufgabe besteht darin, den Bewerberinnen und Bewerbern – Verhältnis 2/3 zu 1/3 – eine passende Einsatzstelle anzubieten, und sowohl Bewerberin beziehungsweise Bewerber als auch Einsatzstelle in den kommenden zwölf Monaten pädagogisch zu begleiten. Darüber hinaus ist die Organisation der 25 Seminartage, die jede am FSJ teilnehmende Person zu absolvieren hat, fester Bestandteil unserer Arbeit. Neben dem Austausch über die individuellen Erfahrungen aus den Einsatzstellen und dem gemeinsamen Nachdenken über die weitere schulische und/oder berufliche Zukunft der Freiwilligen widmen wir uns thematischen Fragen, die aus der Mitte der Freiwilligen nachgefragt werden. Zur Umsetzung des Charakters eines Bildungs- und Orientierungsjahres setzen unsere Referent*innen verstärkt auf arbeitsfeldspezifische Projektarbeiten, die die Freiwilligen in ihrer Einsatzstelle durchführen sollen.

Fabian Meißner, Verwaltungsleiter Freiwillige Soziale Dienste – Nordbayern



ENERGIEWENDE BEI FSD

Übergabe des vollelektrischen emissionsfreien 7-Sitzer-Busses an FSD für die Einsatzstellenbesuche.

ÜBERALL UND FÜR JEDE*N DIE GEMEINDE- JUGENDARBEIT

ZAHLEN UND FAKTEN

SERVICE- UND UNTER- STÜTZUNGSPAKETE

Damit Ehrenamtliche verantwortlich und sicher in der Gemeindejugendarbeit aktiv sein können, gibt es im Rahmen der Mitarbeiter*innenbildung unterschiedlichste Seminarangebote. In den zwei jährlich stattfindenden Orientierungskursen werden wesentliche pädagogische, theologische, rechtliche und konkrete thematische Grundlagen vermittelt und erprobt. Der Kurs ist wichtige Voraussetzung für den Erhalt der Jugendleiter*in-Card.

Aufbauend bieten wir Konfiteamtage in den Kirchengemeinden vor Ort an, die mit dem Bedarf der jeweiligen Gruppe passgenau abgestimmt werden. Darüber hinaus können Ehrenamtliche in unterschiedlichsten Spezialkursen ihr Repertoire erweitern und ihre Erfahrungen reflektieren, z.B. zu den Themen „Das kleine 1x1 der Sitzungsleitung“, „Rettungsschwimmerkurs“, „Erste Hilfe“, „Alles, was Recht ist“, „Abenteuer Kinderaktionen leiten“ und „Selbstbewusst auftreten – sicher leiten“.

Ehrenamtliche und Hauptberufliche sind in die jährliche Planung des Schulungsprogrammes einbezogen, sodass die Angebote den Bedarf in den Gemeinden möglichst gut abdecken.

MITARBEITER*INNENBILDUNG

Der Fachbereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Kirchengemeinden umfasst Angebote in den 46 Kirchengemeinden des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Nürnberg.

KRITISCH DENKEN.

Kinder und Jugendliche finden dort Entfaltungs- und Experimentiermöglichkeiten sowie authentische Mitarbeiter*innen, die sie bei der Entwicklung hin zu einer selbstbewussten Persönlichkeit unterstützen, fördern und begleiten. Dies geschieht in unterschiedlichsten Freizeit-, Bildungs- und Glaubensangeboten.

MUTIG HANDELN.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist ebenfalls wichtiger Grundsatz in der gemeindlichen Arbeit. So werden Veranstaltungen und Aktionen in der Regel von Jugendlichen selbst geplant und durchgeführt, unterstützt und begleitet durch hauptberufliche Jugendreferent*innen vor Ort. Mit der Gremienstruktur der

- Die Jugendreferent*innen in den Kirchengemeinden werden in ihrer Arbeit nach Bedarf unterstützt und begleitet. Regelmäßig treffen sie sich in den Regionalteams zum Erfahrungsaustausch, zur Bearbeitung gemeinsamer Themen und zur Planung unterschiedlichster Kooperationen oder regionaler Projekte.

Dreimal im Jahr sind alle Hauptberuflichen zu Fachbereichstreffen eingeladen. Dazu wählen sie praxisrelevante Themen (Umgang mit Fremdenfeindlichkeit, Mobbing bei Kindern und Jugendlichen, Theologisieren mit Kindern und Jugendlichen, City Bound-Pädagogik) und erschließen sich diese in der kollegialen Zusammenarbeit, oft ergänzt durch Fachreferent*innen, für die eigene Praxis.

-
-

FACHBEREICHS- UND REGIONALTEAMTREFFEN

Als Knotenpunkte für Informationen und Anfragen vermitteln wir, leiten Kontakte weiter und fördern Kooperationen und unterschiedlichste Formen der Zusammenarbeit.

-
-

So kam beispielsweise ein Mitarbeitendenkreis kurzfristig zu einem Grill, den eine andere Gemeinde dringend loswerden wollte. Lücken in Freizeitteams konnten durch Ehrenamtliche aus anderen Gemeinden geschlossen werden. Ideen aus dem Fachbereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bereichern die Ferienangebote im gemeindlichen Bereich. Angebote für Jugendliche und Kolleg*innen, z.B. die Rechtsberatung des Kreisjugendrings Nürnberg, kommen ins Bewusstsein und werden mit in Anspruch genommen.

INFOAUSTAUSCH UND VERNETZUNG

Evangelischen Jugend wird der Grundsatz der Partizipation zusätzlich deutlich mit Leben gefüllt: im Dekanat Nürnberg gab es im Berichtszeitraum Mitarbeitendenteams für Ehrenamtliche, die sich regelmäßig trafen. Darüber hinaus haben viele Gemeinden ein gewähltes Entscheidungsgremium für die Jugendarbeit. Es gab Jugendausschüsse oder vergleichbare Gremien, in denen Jugendliche über die Angebote, Finanzen, Konzepte und Räume der jeweiligen Kirchengemeinde entschieden.

Damit die Jugendlichen ihr Ehrenamt qualifiziert und verantwortlich ausfüllen können, bietet die Evangelische Jugend ihnen neben individuellen Einarbeitungsmodulen und gemeindlichen Mitarbeitendenwochenenden zusätzliche Schulungsseminare an.

WELT VERÄNDERN.

Kinder und Jugendliche finden in der gemeindlichen Jugendarbeit Räume für die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben und Ansprechpersonen für ihre Fragen, die durch das Vorleben

und Weitergeben eigener Glaubenserfahrungen in Andachten, Gesprächen und Gottesdiensten auf diesem Weg begleiten können. Erfreulich ist, dass die zahlreichen Angebote der LUX – Junge Kirche Nürnberg durch viele Jugendgottesdienste vor Ort ergänzt werden. So wurden in den Jahren 2017 und 2018 eine Vielzahl von Jugendgottesdiensten in den Kirchengemeinden gefeiert.

In den letzten Jahren hat sich für die ehrenamtlichen Jugendlichen das Einsatzfeld der Arbeit mit Konfirmand*innen als Schwerpunkt herauskristallisiert. Die Angebote der Konfiarbeit kennen die Jugendlichen durch ihre eigene Konfizeit und oft wollen sie im Anschluss selbst Konfiteamer*in werden. So sind hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen an regelmäßigen Konfikurs-einheiten ebenso beteiligt wie bei Konfi-Tagen, -Wochenenden, -Gottesdiensten oder weiteren Konfiprojekten.

Jochen Nitz, Regionaljugendreferent für die Regionen Mitte|Nord und Ost
Barbara Gruß, Regionaljugendreferentin für die Regionen Süd und West

Über 70 m² Material für ganz Nürnberg! Der nächste offene Treff, die nächste Kindergruppe, das kommende Gemeindefest, die Mitarbeitendenfreizeit, der Buß- und Betttag, der Team-Tag oder der künftige Jugendgottesdienst stehen vor der Tür.

MATERIALPOOL

Wir unterstützen hierbei alle Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen in der Kinder- und Jugendarbeit mit allerlei Nützlichem. Wir haben unter anderem Buttonmaschinen, eine Hüpfburg, eine Rollenrutsche, Bobby Cars, Clownkisten, ein Hockey Set, Jonglierkisten, vier Meter Schwebelbalken, eine Wasserrutsche, über 150 m² Zeltfläche, GPS Geräte, Spielekonsolen, Jigger Sets, Sportbögen. Über die Homepage kann man das gesamte Material einsehen.

Das Ideen:Werk ist für alle ehrenamtlich und hauptamtlich tätigen Mitarbeiter*innen in der Kinder- und Jugendarbeit. Die vorhandene Bücherei bietet eine breite Palette von Fachliteratur zu unterschiedlichsten Themen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Auf der Suche nach bestimmten Büchern zu verschiedenen Themen kann man sich von den zuständigen Mitarbeiter*innen beraten lassen.

IDEEN:WERK

Nicht nur zu unterschiedlichen Veranstaltungen, wie z.B. Freizeiten, Jugendgottesdiensten oder Kinderaktionen finden sich Bücher. Auch Fachzeitschriften oder eine Vielzahl an Filmen können im Ideen:Werk kostenlos ausgeliehen werden.

Wir begleiten und beraten Kirchengemeinden, Ehrenamtliche und Hauptberufliche bei allem rund um die Anstellung von hauptberuflichen Jugendreferent*innen. Angefangen von den ersten Überlegungen über die Stellenausschreibung bis hin zur Übernahme der Fachaufsicht.

BERATUNG UND BEGLEITUNG

Mit Kirchengemeinden, die ihre Kinder- und Jugendarbeit neu aufstellen, überprüfen oder verändern wollen, erarbeiten wir die notwendigen Schritte.

Wenn es zu Konflikten kommt, begleiten wir die ehren- oder hauptamtlichen Mitarbeitenden, bieten Gespräche für die beteiligten Parteien an und überlegen gemeinsam, wie die nächsten Schritte aussehen können.

Jochen Nitz, Regionaljugendreferent für die Regionen Mitte|Nord und Ost
Barbara Gruß, Regionaljugendreferentin für die Regionen Süd und West

DIE REGIONEN



REGION WEST

-▶ Drei Turnhallen, zwölf Aufgaben aus der Jugendarbeit, ein gelungener Tag – Das erste Konfestival findet statt.
-▶ Tippen für Bosnien – Das spannende Tippspiel zur Fußball-EM erhöht den Bekanntheitsgrad der Partnerschaftsarbeit und die Spenden für das Jugendzentrum in Jajce. Vielen Dank an alle Tipper*innen!
-▶ Bei verschiedenen Schwitzaktionen auf Gemeindefesten oder bei diversen Arbeitseinsätzen sammeln Ehrenamtliche Spenden zur Finanzierung der Partnerschaftsarbeit mit Bosnien. Danke an alle Engagierten!
-▶ Von ihrer Reise nach Bosnien bringen die teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen reichhaltige Eindrücke und Erfahrungen mit: wie man Jugendräume streicht, ein Kinderferienprogramm mitten in der Stadt anbietet, was es mit nach Ethnien getrennten Schulen auf sich hat, wie das Miteinander der Religionen dort funktioniert, wo die schönsten Badestellen sind....
-▶ Mastertage – Das neue Modell mit Aktionstagen für Ehrenamtliche startet mit einem Krimidinner und feierabendlichem Pilgern.
-▶ Clara Hof arbeitet ein Jahr lang als Jugendreferentin in den Gemeinden Eibach und Reichelsdorf.
-▶ 10 Jahre Westparlament – Das basisdemokratische Partizipationsmodell hat sich bewährt.
-▶ Regionale Abenteuerfreizeit für Kinder – Ein Erfolgsmodell, das mittlerweile fester Bestandteil unserer regionalen Angebote ist.



REGION SÜD

-▶ #hiersteheichundkannnichtanders: 130 Konfis lösen Aufgaben rund um das Thema Reformation und bauen mit dem erspielten Material fantasievolle „feste“ Burgen.
-▶ Inge Spiegel verabschiedet sich als Gemeindereferentin aus der Kirchengemeinde Emmaus.
-▶ Theresa Meisch tritt ihre Nachfolge an und wird neue Jugendreferentin in Emmaus.
-▶ Überraschend vegan – Der Kochduell-Konvent für ehrenamtliche Hobbyköch*innen
-▶ Jugendreferentin Andrea Ruehe-Haubner wechselt aus der Jugendarbeit in St. Peter in die Elternzeit. Ihre Stelle ist nach wie vor zu besetzen!
-▶ Südmeisterschaft Mystery – Die erste pokalfreie Spielaktion für ehrenamtliche Mitarbeiter*innenteams: Alle gegen den Lutherhasser.
-▶ Zu monatlichen Spieleabenden wird über die neu eingerichtete "Pinwand Süd" – Gruppe eingeladen.
-▶ Wer wählt, gewinnt – Verspielter Wettkampf bei der Südmeisterschaft zum Thema Wählen und Entscheiden
-▶ Das Prodekanat Süd ist Modellregion für die anstehende Landesstellenplanung.
-▶ Jugendreferentin Anja Staffendt verabschiedet sich aus der Region Süd.
-▶ Die geplante Teeniefreizeit stößt leider auf wenig Interesse.
-▶ Ein Runder Tisch „Jugendarbeit im Süden“ wird etabliert.
-▶ Die Stellenprofile der Jugendreferent*innen mit regionalem Anteil werden neu konzipiert.
-▶ Mareike Keuchel wird neue Jugendreferentin in der Region.
-▶ Tausend Neue Talente – Die jährliche, bombastische Freizeit für Jugendliche förderte so manche kreative, sportliche oder gemeinschaftsstiftende Fähigkeiten der Teilnehmer*innen.
-▶ Mittendrin statt nur dabei: Junge, motivierte Ehrenamtliche bereiten sich auf ihren Einsatz in der gemeindlichen Konfiarbeit vor.



REGION MITTE | NORD

-▶ Erste Kontakte sind geknüpft – Jörg Peter Walter ist der neue Diakon für die Kinder- und Jugendarbeit in St. Matthäus.
-▶ Frisch von der Hochschule – In der Melanchthon- und Himmelfahrtskirche tritt Mela Brenner die Stelle der Jugendreferentin an.
-▶ Beginnt ein Theologiestudium – Nach sieben Monaten beendet Jonas Lausch sein FSJ in St. Jobst, zuständig war er für die Kinder- und Jugendarbeit.
-▶ Abschied auf Raten – Nach der Elternzeit bleibt Julia Dallmeier im Ruhrpott und kommt nicht mehr zu den Kinder- und Jugendlichen in St. Johannis zurück.
-▶ Vielen Dank! – Diakon Simon Lausch verlässt die Kinder- und Jugendarbeit in St. Johannis.
-▶ Willkommen! – Ab sofort gibt es in St. Andreas die Diakonin Eva Maria Oppel, die für die ökumenische Kinder- und Jugendarbeit ansprechbar ist.
-▶ MOVE – Bewegung auf der Wiese des Tabeahauses und Bewegung rund um den eigenen Glauben – Darum ging es beim Konvent der Regionen Mitte|Nord und Ost.
-▶ Der Alte und die Junge – Martin Schmidt übergibt das Amt des Regionaljugendpfarrers nach fünf Jahren an Katharina Tirakitti.
-▶ Fuck Ju Göthe 3 – Erst ein Gottesdienst zum Thema und dann der Film. Gemeinsam mit der Jugend von St. Matthäus (Heroldsberg) organisierte die Regionaljugendkammer diese Aktion für 140 Besucher*innen.
-▶ Erste Religionspädagogin verlässt die ejn – In St. Matthäus (Heroldsberg) macht sich Carmen Dornberger auf den Weg zu einer anderen Stelle.

-▶ Climb together – In einem Hochseilgarten, bei Spielen und Andachten begegneten sich Jugendliche der Gebärdensprachlichen Gemeinde und der Regionen Mittel|Nord und Ost beim Jugendkonvent in St. Nikolaus und St. Ulrich.
-▶ Jobst atmet auf! – Die Stelle der Kinder- und Jugendarbeit konnte mit Holger Kramp wiederbesetzt werden.
-▶ Kurze Hosen für St. Johannis und Heroldsberg – Um die Kinder- und Jugendarbeit kümmert sich ab sofort Diakon Jens Albrecht.
-▶ Wir/Ich einfach unverbesserlich? – Ich als Person hin zum wir als Region. Veränderungen in meinem Leben und Veränderungen in der Region. Diesmal waren wir mit dem Jugendkonvent in St. Andreas.
-▶ Le Tour de Boxdorf – Mit dem Rad vom Marienbergpark zur Kirche zum guten Hirten, wo eine süße Abkühlung und ein lebhafter Gottesdienst auf uns warteten. Jugendliche der Gemeinde und der Regionaljugendkammer kümmerten sich um die richtige Atmosphäre.
-▶ Nach der Kammer ist vor dem Parlament – Im Herbst 2018 startete das neue Jugendgremium der Region. Anders als bisher sind nun alle Gemeinden, bzw. Gemeindeverbände im Mittel|Nord Parlament mit Jugendlichen dort vertreten.
-▶ Sabbat Shalom! – Zusammen mit Jugendlichen der israelitischen Kultusgemeinde feierten wir in ihren Räumen Sabbat. Der anschließende Austausch über den eigenen Glauben, die jeweilige Jugendarbeit und politische Entwicklungen hätte bei diesem Jugendkonvent noch ewig weitergehen können.



REGION OST

-▶ MOVE – Bewegung auf der Wiese des Tabeahauses und Bewegung rund um den eigenen Glauben – Darum ging es beim Konvent der Regionen Mittel|Nord und Ost.
-▶ Der Osten ist wieder komplett – Mit Simon Böhm ist auch die letzte Jugendreferent*innen-Stelle der Region besetzt. Sein Einsatzort ist in St. Georg.
-▶ Climb together – In einem Hochseilgarten, bei Spielen und Andachten begegneten sich Jugendliche der Gebärdensprachlichen Gemeinde und der Regionen Mittel|Nord und Ost beim Jugendkonvent in St. Nikolaus und St. Ulrich.

- Der Rat der Neun – Barbaren, Ritter, Amazonen und viele mehr feierten einen Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche und lösten anschließend ein Rätsel in vier Teams. Jugendliche vor Ort und die Regionaljugendkammer luden zu diesem Krimi-Dinner ein.
- Wir/Ich einfach unverbesserlich? – Ich als Person hin zum wir als Region. Veränderungen in meinem Leben und Veränderungen in der Region. Diesmal waren wir mit dem Jugendkonvent in St. Andreas.
- Den Text der Nationalhymne finden Sie im Teletext – Keine abgedroschenen Fußball-Zitate gab es beim Gottesdienst vor dem Public Viewing in Altenfurt. Die Jugendlichen von FAM (Auferstehungskirche und Christuskirche) bereiteten diese Aktion gemeinsam mit der Regionaljugendkammer vor.
- Im Osten was Neues – Im Herbst 2018 startete das neue Jugendgremium der Region. Anders als bisher sind nun alle Gemeinden, bzw. Gemeindeverbände im Ost Parlament mit Jugendlichen dort vertreten.
- Sabbat Shalom! – Zusammen mit Jugendlichen der israelitischen Kultusgemeinde feierten wir in ihren Räumen Sabbat. Der anschließende Austausch über den eigenen Glauben, die jeweilige Jugendarbeit und politische Entwicklungen hätte bei diesem Jugendkonvent noch ewig weitergehen können.
- Lasertag in Rückersdorf – Jugendliche aus St. Georg und vom Ost Parlament bereiteten einen Gottesdienst zum Thema „Suche den Frieden und jage ihm nach!“ vor. Anschließend spielten die knapp 50 Jugendlichen viele Runden Lasertag auf dem gesamten Gelände des Gemeindehauses.
- Eine Pizza mit allem am Meer – Diakonin Uschi Kelsch ist nun die Ansprechpartnerin für die Kinder- und Jugendarbeit in der Heilig-Kreuz-Kirche.



ALLE REGIONEN

- Gemeinsamer O-Kurs aller Regionen – Rund 30 Leute aus allen vier Regionen machten sich 2017 auf den Weg nach Schornweisach.
- Bibel & Bier – Ein theologischer Kneipenabend, bei dem jede*r mitreden kann egal ob ein, zwei, drei Bier oder ein Spezi intus.
- Ein Mann für vier Regionen – Der angehende Diakon Florian Lange wird erster Regionaljugendpraktikant!

PORTRAITS



„Uns haben die tollen Menschen, die Gemeinschaft miteinander und natürlich das Segeln (Maat und Skipper haben uns toll unterstützt) besonders gut gefallen. Es war eine tolle Woche mit viel Chillen, Action und guten Gesprächen. Die Atmosphäre war wunderbar!“

Wir wünschen uns bei der nächsten Freizeit wieder viel Miteinander, tolle Spiele, Spaß und Gespräche über Glauben und die Welt.“

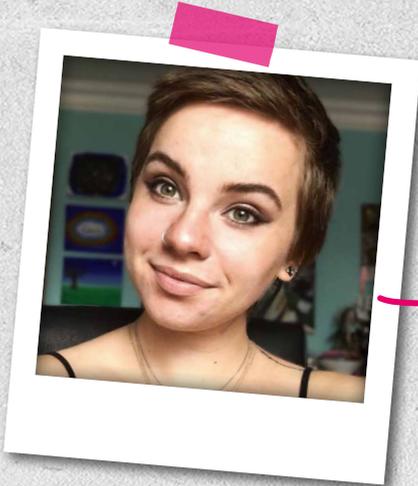
*Simeon und Mara Büttner, 15 und 14 Jahre, waren als Teilnehmer*innen der Segelfreizeit der Evangelischen Jugend in Nikodemus auf dem IJsselmeer unterwegs.*



„Ich bin Teamerin in meiner Gemeinde. 2018 habe ich am O-Kurs teilgenommen. Durch den O-Kurs bin ich auf die Idee gekommen, mich für die Regionaljugendkammer aufstellen zu lassen. Da bin ich jetzt seit einem halben Jahr aktiv dabei. Beim O-Kurs lernt man viele neue, coole Leute kennen und viele wichtige Sachen (auch über Rechte), die bedeutend für die Jugendarbeit sind.“

Das Einzige, was ich mir für die Kurswoche noch wünschen würde wäre, Zeit zu haben, um noch mehr Andachten ausprobieren zu können.“

Marina Bierlein, 16 Jahre, St. Peter



„Es ist schön, eine Austauschmöglichkeit mit der Erwachsenenenebene zu haben und gemeinsam die Jugendarbeit zu erhalten, zu verbessern und zu unterstützen.“

Ich wünsche mir, dass die Jugend selbst mehr wahrnimmt, was der Jugendausschuss ist und was er kann.“

Bianca Albert, 19 Jahre, St. Matthäus Heroldsberg
Vorsitzende im Jugendausschuss



„Ich arbeite in meiner Gemeinde als Jugendleiter mit. Ich gestalte also Jugendgottesdienste, Jugendaktionen und Freizeiten. Das Schöne an einem Jugendgottesdienst ist, dass man sich von der traditionellen (und manchmal auch recht monotonen) Liturgie lösen kann und ein eigenes und aktuelles Thema aufgreifen kann.“

Ich wünsche mir, dass noch mehr Jugendliche sich für Jugend-Gottesdienste interessieren, diese besuchen und somit die moderne Seite der Kirche kennen lernen.“

Konstantin Meidenbauer, 17 Jahre, St. Johannis



„Ich finde gut, dass immer mehr Jugendliche um ihre Meinung gefragt und wir als ernsthafter Teil der evangelischen Kirche angesehen werden.“

Ich wünsche mir mehr Gleichheit, Zusammenarbeit und, dass Ideen sowie bearbeitete Themen, wie Achtsamkeit, Nachhaltigkeit und viele mehr, aus den Gremien ihren Weg in die Gemeinden finden.“

Julia Fuchs, 22 Jahre, Maria-Magdalena-Kirche Behringsdorf; Mitglied und Delegierte: Kirchenvorstand, Ost Parlament, Landesjugendkammer



„Wir sind freiwillige Jugendmitarbeiterinnen und beteiligen uns als Tutorinnen der Präparanden und der zukünftigen Konfirmanden. Gut finden wir, dass alle sehr freundlich sind, dadurch hat man Spaß, außerdem sammelt man viele schöne Erfahrungen.“

Es gefällt uns wirklich sehr gut! Manchmal gibt es aber minimale Stresssituationen, die vermieden werden könnten.“

Diana Pröpper und Alina Chatelaine, 14 und 15 Jahre, Heilig-Geist-Kirche Laufamholz



„Ich finde es gut, dass wir momentan zwischen 12 und 15 Kinder haben, die unsere Gruppe jede Woche besuchen. So können wir den Kindern zeigen, dass man auch ohne Smartphone, Spielekonsole oder Fernseher eine Menge Spaß haben kann. Die Kinder haben da einfach einen Ort, an dem sie sich treffen können.“

Ich wünsche mir, dass unsere Kindergruppe noch lange so gut läuft, denn das zeigt mir, dass den Kindern unser buntes Programm gefällt.“

Annemarie Geißlinger, Stephanuskirche,
leitet seit über fünf Jahren die Kindergruppe

„Wir engagieren uns bei vielen Projekten: im Jugendausschuss, auf Freizeiten, bei unserem Samstag-Nacht-Dinner, beim Kinderfasching, bei Weihnachtsaktionen und sonstigen Aktivitäten. Wir beide bilden das Team unseres Offenen Treffs. Am Offenen Treff finden wir gut, dass er mittlerweile so gut besucht ist. Die Kinder kommen gerne und es gibt einen festen Kern. Wir machen jede Woche etwas Neues, kochen zum Beispiel gemeinsam. Die Besucher*innen sind offen für Neues und neue Kinder werden schnell in die Gruppe integriert. Alle haben viel Vertrauen aufgebaut, erzählen uns viel und kommen sehr gerne in den Jugendkeller.“

Was wir brauchen könnten, wäre die Unterstützung von anderen Ehrenamtlichen. Wir wünschen uns außerdem, dass wir eine gute Beziehung zu den Eltern haben, was uns teilweise schon gut gelungen ist. Und natürlich noch mehr Kinder. Und dass es weiterhin so gut läuft wie im Moment.“

Melli und Melli, 21 und 22 Jahre, Lutherkirche Hasenbuck

KRITISCH DENKEN. MUTIG HANDELN. WELT VERÄNDERN.

DIE GESELLSCHAFTSPOLITISCHE JUGENDBILDUNG

Diese drei Sätze hat sich die Evangelische Jugend Nürnberg 2019 zum Motto gegeben. Kurz und knapp auf den Punkt gebracht, drücken sie treffend aus, was auch der Arbeitsbereich Gesellschaftspolitische Jugendbildung zum Ziel hat.

1. Mit vielfältigen Methoden und Inhalten regt die Gesellschaftspolitische Jugendbildung zum **kritischen Denken** an. Sie möchte junge Menschen dazu ermutigen, scheinbar Alternativloses zu hinterfragen, Raum für Begegnung schaffen und eine neue Perspektive geben.
2. Gesellschaftspolitische Jugendbildung stärkt das eigenständige und **mutige Handeln** junger Menschen. Gerade in Zeiten, in denen mit Ängsten gespielt und Hass geschürt wird, sind Mut, Empathie und Sprachfähigkeit gefragt.
3. Gesellschaftspolitische Jugendbildung ermutigt zum gesellschaftlichen Engagement und zu politischer Teilhabe. Und wenn junge Menschen sich einbringen und mitmischen, dann **verändert sich die Welt**.

Ein paar Beispiele aus unserer Praxis sollen dies im Folgenden beschreiben.



KRITISCH DENKEN – DRUCKERSCHWÄRZE

Eine Woche lang Jungredakteur*in sein und eine Zeitungsseite, eine Radiosendung oder eine szenische Talkshow entwickeln – das war ein überzeugendes Angebot. Freiwillig meldeten sich insgesamt 50 Schüler*innen im Jahr 2018 zum Projekt Druckerschwärze an. Es fand im Frühjahr in Kooperation mit der Geschwister-Scholl-Realschule und im Herbst mit der Dr.-Theo-Schöller-Schule und der Peter-Vischer-Schule statt.

Das Medienprojekt will Jugendlichen eine Gelegenheit bieten, die Arbeit der traditionellen Medien Zeitung, Radio und Fernsehen kennen zu lernen und dabei möglicherweise ein zukünftiges Arbeitsfeld für sich selbst zu entdecken.

Insbesondere junge Menschen mit Migrationshintergrund werden durch die Druckerschwärze angesprochen. Ziel ist es, sie für eine Mitarbeit in den Medien zu sensibilisieren, denn nach wie vor sind Menschen mit Migrationshintergrund in den Redaktionen unterrepräsentiert.

„Konsum“ sowie „Begehrlichkeiten und Aufrichtigkeit“ waren die Themen, zu denen im Jahr 2018 gearbeitet wurde. Mittels Expert*innenbefragung, durch Umfragen auf der Straße und Recherchearbeit näherten sich die Jungredakteur*innen ihrer Aufgabe. Jede Gruppe setzte eigene Schwerpunkte, sodass die Ergebnisse am Ende viele Facetten aufwiesen.

Ergebnisse der Woche waren am Ende

- eine Zeitungsseite, die in einer Lokalzeitung gedruckt wurde,
- eine halbstündige Radiosendung, die in einem Lokalradio gesendet wurde,
- und eine szenische Talkshow, die einmal vor Ehrengästen, Familien und Lehrer*innen sowie zweimal vor Schüler*innen der beteiligten Schulen aufgeführt wurde.

Kritisch denken, nach- und hinterfragen war und ist in diesem Projekt ausdrücklich erwünscht. Nur so können Jugendliche sich konstruktiv mit ihrer Lebenswirklichkeit auseinandersetzen und engagierte Bürger*innen – und vielleicht auch Redakteur*innen – werden.

Das Projekt Druckerschwärze wurde im Jahr 2018 mit Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundesministeriums und des Projekts „Alles Glaubenssache?!“ finanziert. Große Unterstützung erfuhr es außerdem durch die Alexander-Beck-Kinderfonds-Stiftung.

Medienpartner waren die Nürnberger Zeitung und die Evangelische Funkagentur.



MUTIG HANDELN – JUGENDLICHE AKTIV GEGEN VORURTEILE

Vor zwei Jahren kannten sie sich noch nicht: Mohammed* aus Afghanistan, Esra aus Äthiopien, Emre aus der Türkei, Lena aus Deutschland und acht weitere Jugendliche, die wie die anderen in Nürnberg leben. Heute sind einige von ihnen ziemlich beste Freunde. Sie feiern zusammen Silvester oder gehen gemeinsam ins Kino.

Kennengelernt haben sie sich 2017 bei dem Projekt „Jugendliche aktiv gegen Vorurteile“, das die Gesellschaftspolitische Jugendbildung gemeinsam mit dem Medienzentrum Parabol und dem Verein für sozialpädagogische Jugendbetreuung (VSI) initiierte. Die Idee: Jugendliche mit und ohne Fluchthintergrund nähern sich dem Thema Vorurteile kreativ an und setzen sich damit kritisch auseinander. Entstanden sind bunte Graffiti, witzige Kurzfilme zum Nachdenken und ein biographisches Theaterstück, das mit Klischees spielt.

Entstanden ist aber auch und im ganz Besonderen eine Gruppe junger Menschen, die sich durch die gemeinsamen Ausflüge, durch theater- und medienpädagogische Erfahrungen und einer Filmproduktion in den letzten zwei Jahren intensiv als junge Menschen mit ganz verschiedenen Biographien begegnet sind. Lena aus Deutschland zum Beispiel: sie kannte vorher niemanden, der aus einem anderen Land geflohen ist und hatte auch ein wenig Vorurteile. Nun geht sie gemeinsam mit den anderen abends in die Disco und macht mutig den Mund auf, wenn andere Freund*innen schlecht über Geflüchtete reden. Oder Esra und Emre: sie haben schon häufig diskriminierende Erfahrungen machen müssen – sei es in der U-Bahn oder in der Schule. Durch das Gespräch mit der Beauftragten für Diskriminierungsfragen der Stadt Nürnberg wissen sie nun, wohin sie sich wenden können und was sie gegen Diskriminierung tun können.

Mutig einschreiten, wenn jemand diskriminiert oder verletzt wird, das ist: Zivilcourage zeigen. Auch damit hat sich die Jugendgruppe beschäftigt und persönliche Erlebnisse miteinander geteilt. Ihre

Erfahrungen der letzten zwei Jahre wollen sie weitergeben. Dank der Förderung des bundesweiten Projektes „Empowered by Democracy“, im Rahmen von „Demokratie leben!“, können sie derzeit einen Film drehen, mit dem sie auch andere junge Menschen zum mutigen Handeln anregen und Lust auf Begegnung machen wollen.

* Alle Namen geändert

WELT VERÄNDERN – EIN SEMINAR ÜBER UTOPIE UND WIE SIE WAHR WERDEN KANN

Im Grandhotel Cosmopolis in Augsburg leben und arbeiten seit circa sechs Jahren geflüchtete und nicht-geflüchtete Menschen unter einem Dach. Zu Beginn war das nur ein Traum, das Hotel noch Utopie, ein sogenannter „Nicht-Ort“. Viele Steine wurden den Gründer*innen in den Weg gelegt.

Vor zwei Jahren hat die Gesellschaftspolitische Jugendbildung gemeinsam mit dem Studienzentrum Josefstal dort zum ersten Mal ein Seminar abgehalten. An einem Ort also, an dem Utopie wahr geworden ist, an dem die Welt ein Stück verändert wurde. Davon sollten sich die Seminarteilnehmenden, die hauptberuflich in der Jugendarbeit tätig oder in der Evangelischen Kirche ehrenamtlich engagiert waren, inspirieren lassen.

An drei Tagen besuchten wir Menschen, Firmen und Vereine in Augsburg, die ähnlich wie das Grandhotel einen (fast unmöglichen) Traum verwirklicht haben. Von ihrem Mut und ihren Erfahrungen lernten die Teilnehmenden und überlegten – angereichert durch weitere spielerische und theoretische Einheiten – wie auch sie in der Jugendarbeit ganz praktisch, Träume von einem schönen Leben für alle umsetzen können.

Denn wer, wenn nicht wir? Es sind die Menschen in der Jugendarbeit, die gemeinsam mit anderen die Zukunft friedlich gestalten und die Welt verändern. Die Gesellschaftspolitische Jugendbildung bei der Evangelischen Kirche möchte dies auch weiterhin tatkräftig unterstützen.

Anja Kurschat und Dorothee Petersen
Referentinnen für Gesellschaftspolitische Jugendbildung

GESELLSCHAFTSPOLITISCHE JUGENDBILDUNG

Die Gesellschaftspolitische Jugendbildung der Evangelischen Jugend Nürnberg ist Teil eines bundesweiten Netzwerkes. Sie gehört zur ejsa Bayern e.V. – Evangelischen Jugendsozialarbeit Bayern e.V. – und ist auf Bundesebene eingebunden in die Evangelische Trägergruppe für Gesellschaftspolitische Jugendbildung.

CHRISTLICH EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT SEIT VIELEN JAHREN

DIE BRÜGG'NBAUER



SITUATION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IM FREIZEITBEREICH

Menschen mit Behinderung (MmB) haben ein Recht auf volle und gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen – darunter fällt auch der Freizeitbereich. In Nürnberg leben circa 62.000 schwerbehinderte Menschen, d.h. jede*r achte Nürnberger Bürger*in ist schwerbehindert. MmB sind auch heute noch durch unterschiedlichste Barrieren von der Teilhabe an vielen Freizeitmöglichkeiten ausgegrenzt. Weiterhin werden Angehörige von MmB in ihrer Situation zu wenig unterstützt. Von Seiten der sogenannten Nichtbehinderten bestehen nach wie vor Berührungängste, die vor allem durch fehlende Kontakte zu MmB entstehen.

DIE BRÜGG'NBAUER (BB)

Die BB sind seit 1980 in der altersunabhängigen inklusiven Freizeitaktivität mit behinderten Menschen in Nürnberg aktiv. Im partnerschaftlichen und auf Gleichwertigkeit beruhendem Miteinander werden Menschen mit ihren Fähigkeiten angenommen und können an vielfältigen Freizeitmöglichkeiten teilnehmen und/oder mitarbeiten.

FOLGENDE FREIZEITAKTIVITÄTEN WERDEN ANGEBOTEN:

- Gruppenunternehmungen (z.B. Wandern, Kegeln, Kochen, Kino, Fußball)
- Tagesunternehmungen (z.B. Stadtbesichtigungen)
- Wochenendfreizeiten

- Veranstaltungen (Fasching, Sommerfest, Oktoberfest, Jahresfest, Weihnachtsfeier)
- Brügg'nbauer-Café
- Urlaubsreisen

Als Veranstaltungsorte können die BB die barrierefreien Räume und die behindertengerechte Küche im Evangelischen Stadtteilhaus Leo nutzen. Für größere Veranstaltungen (z.B. Jahresfest) und das Café stehen im eckstein geeignete behindertengerechte Räume zur Verfügung.

Im BB-Team (Vorstand) beteiligen sich zwölf behinderte und nichtbehinderte Brügg'nbauer*innen bei der Planung und Durchführung der BB-Aktivitäten. Begleitet und unterstützt werden diese ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen seit 31 Jahren vom hauptamtlichen Sozialpädagogen Hans Schmidt.

Bei den BB haben viele unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Handicaps eine Heimat gefunden. Seit drei Jahren kommen auch zwei Familien mit Fluchthintergrund und Familienangehörigen mit Behinderung zu unseren Angeboten.

ZUSAMMENARBEIT & KOOPERATION

Innerhalb der ejn sind die BB mit dem Evangelischen Stadtteilhaus Leo im Arbeitsbereich Integrative Arbeit dem Fachbereich Offene Kinder- und Jugendarbeit angegliedert. Es bestehen eine enge Zusammenarbeit und ein reger Austausch mit den Kolleg*innen von der inklusiven Kinder- und Jugendarbeit im Leo. Mit Angeboten wie Kochtreffs oder der Fußballgruppe ergänzen sich diese beiden Arbeitsbereiche. Seit drei Jahren werden inklusive eintägige und mehrtägige Kirchenfahrten (z.B. nach Taizé) miteinander durchgeführt, die bei den Teilnehmer*innen gut ankommen.



KENNZEICHEN UND AUSWIRKUNGEN DER BB-FREIZEITARBEIT

- Die meisten Angebote finden abends oder am Wochenende statt und werden von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen geleitet. Dies kommt den Bedürfnissen von MmB entgegen, die ansonsten wenige Angebote im Freizeitbereich vorfinden.
- Menschen mit und ohne Behinderung kommen miteinander in Kontakt und profitieren voneinander.
- MmB erfahren Unterstützung und Anerkennung (vorbeugende gesundheitsfördernde Bedeutung) bei der Führung eines selbstbestimmten Lebens.
- Die Angebote für MmB sind durch ehrenamtliche Mitarbeit sowie Zuschüsse vom Bezirk und der Aktion Mensch sehr kostengünstig.
- Für die Angehörigen von Behinderten bedeuten die zahlreichen zuverlässigen Aktivitäten eine große Entlastung (BB als familienlastender Dienst).
- Durch die positiven Begegnungen und Erfahrungen mit MmB bauen „Nichtbehinderte“ ihre Vorurteile und Berührungsängste ab.
- In Nürnberg und weit darüber hinaus sind die BB als einzigartige Einrichtung in der inklusiven Freizeitaktivität bekannt.





DIE JUGENDKULTURARBEIT



DIE KECKOS

Die Improvisationstheatergruppe „KECKOS“ ist inzwischen zum festen Bestandteil der theaterpädagogischen Arbeit im KECK geworden. Zum August 2017 schied Philipp Hofmann (Improvisationsgruppe „Volle Möhre!“) als langjähriger Leiter der Gruppe aus. Als sein Nachfolger konnte Michael Müller (u. a. Improvisationsgruppe „Allmächt Knud“) gewonnen werden. So war es auch im Schuljahr 2017/2018 Jugendlichen ab 16 Jahren möglich, ihre Ausdrucksfähigkeit weiter zu entwickeln und erste Erfahrungen auf der Bühne zu sammeln – ganz ohne vorgegebenen Text, geplanten Ablauf oder Zuhilfenahme von Requisiten.

Im September 2018 übernahm Daniela Schefter (ebenfalls „Allmächt Knud“) dann das Ruder. Obwohl die Gruppenleitungen wechselten, blieb die Gruppe stabil bestehen und konnte sogar noch neue Mitglieder integrieren. Auch die regelmäßigen Auftritte im KECK wurden beibehalten.

Das Betreiben des Kellertheaters KECK im eckstein war auch 2017/2018 Schwerpunkt der Jugendkulturarbeit. Der professionelle Veranstaltungs- und Probenraum bietet ideale Rahmenbedingungen für Spiel- und Theateraktionen in der ejn und ist ein geschätztes Forum für die Amateurtheater-Szene in Nürnberg. Das Veranstaltungsprogramm umfasst pro Jahr etwa 24 Aufführungen und verzeichnet im Schnitt 1200 Besucher*innen.

Aber nicht nur als Veranstaltungsort, sondern auch als Ort des Probens wird das KECK gerne wahrgenommen. Inzwischen wird das KECK an vier Abenden in der Woche regelmäßig für Probenarbeiten von einer Theater-, zwei Impro- und einer Percussiongruppe genutzt.

Das Bereitstellen von Helfer*innen durch die mietenden Gruppen wird gut angenommen und trägt inzwischen dahingehend Früchte, als dass Gruppen, die regelmäßig auftreten, über Helfer*innen verfügen, die mit den Abläufen vertraut sind.



THEATERENSEMBLE „SCHLUSS MIT LUSTIG“

Als Tätigkeitsschwerpunkt dieser Theatergruppe der Evangelischen Jugend Nürnberg hat sich die „Blaue Nacht“ entwickelt. 2017 nahm erstmals der gesamte eckstein an der Veranstaltung teil. Unter dem Motto „Odyssee durch den eckstein“ konnten die Besucher*innen eine Vielzahl von Angeboten wahrnehmen. „Schluss mit lustig“ war mit einer inszenierten Lesung mit drei Aufführungen im KECK vertreten.

Am 31.10.2017 begleitete „Schluss mit lustig“ „HalloweenLuther“, die Abschlussveranstaltung der ejn zum Reformationsjubiläum, und ließ den vorangegangenen Spielemarathon der Gruppen auf kabarettistische Weise Revue passieren.

Auch 2018 lockte die Gruppe mit „Upgespaced“ insgesamt 190 Zuschauer*innen bei drei Aufführungen ins KECK. Bei der Inszenierung des halbstündigen Weltraumabenteuers, das die Gruppe

eigens für die „Blaue Nacht“ entwickelte, wurde wieder mit einer Kombination von Schwarz- und Stroboskoplicht gearbeitet. Als Regisseur*innen und Prozessbegleiter*innen konnten Uli Taube und Ilona Schuhmacher gewonnen werden. Die musikalische Untermalung des „Stummfilms“ oblag Jürgen Blum.

Iris Köglmeier, Jugendkulturreferentin



NÜRNBERGER SPIELE-FEST

30 Jahre Spiele-Fest – das feierten wir 2017 unter anderem mit Werwolf-Runden in den Nürnberger Lochgefängnissen und mit einem wie immer unterhaltsamen Workshop-Programm im Rahmen der vier Spiele-Tage. Ein Glanzlicht war dabei die Jubiläumsausgabe der antenne, in der die Leser*innen spielerisch durch die ejn geführt und zum Mitspielen eingeladen wurden. 2018 galt es dann, uns von Spiele-Erfinder und Spiele-Fest-Mitbegründer Heiner Wöhning zu verabschieden. Zum ersten und sicher nicht letzten Mal fand in diesem Jahr ein bring&buy-Brettspiel-Flohmarkt mit rund 550 zum Verkauf angebotenen Gesellschaftsspielen statt.

Jedes Jahr gibt es beim Nürnberger Spiele-Fest Neuheiten aus der Spielewelt und einmalige Programmpunkte, wie zum Beispiel mit der Brettspielszene auf YouTube, einem Escape-the-room-Abenteuer oder einem besonderen Spielraumgottesdienst. Was sich bewährt hat und (hoffentlich) weiterhin bewähren wird, sind die rund 1000 Verleihspiele, die 700 belegten Brötchen, der kleine Ableger des Spiele-Festes „Spiele – Festchen“, die in großem Teamgeist arbeitenden Kooperationspartner*innen, die 40 einsatzfreudigen Mitarbeiter*innen sowie die 2000 Besucher*innen.

Barbara Gruß, Regionaljugendreferentin für die Regionen Süd und West

FAZIT

Insgesamt läuft der Fachbereich Jugendkulturarbeit auf gut gebahnten Wegen. Im Laufe der Zeit haben sich stabile Kooperationen herausgebildet. Das Kellertheater KECK stellt gerade für die Amateurtheaterszene in Nürnberg einen wichtigen und erhaltenswerten Auftrittsort dar.

JUGENDKIRCHE UND MEHR ...

LUX- JUNGE KIRCHE NÜRNBERG

Als LUX am 1. Advent 2009 eröffnet wurde, gab es die Jugendkirche schon eine ganze Weile. Die ersten Gottesdienste fanden in der Disco statt, die Vorarbeiten und Befragungen von Jugendlichen in Nürnberg hatten die Bedürfnisse einer jungen Generation ergeben und die Planungen waren bereits viele Jahre vorher gestartet. Hätte es nicht den Willen gegeben, „out of the box“ zu denken, Neues zu wagen und den Bedürfnissen einer Generation entgegenzukommen, die sich mehr und mehr von Kirche in ihrer verfassten Form entfernt, hätte es die Veränderungen nicht gegeben, die mit LUX in Gang gekommen sind. Sie ist nicht die einzige Jugendkirche, aber immer noch eine mit einer Strahlkraft, die nicht nur im Namen steckt.

An ausgewählten Beispielen der letzten beiden Jahre soll gezeigt werden, wo die Jugendkirche nach dem Motto „Kritisch denken. Mutig handeln. Welt verändern.“ versucht hat, Jugendlichen in Kirche eine Heimat zu geben.

GOTTESDIENST + GLAUBE

Gottesdienste in LUX sind nach wie vor, was sie all die Jahre waren: immer anders und mit hoher Beteiligung Jugendlicher. Am Anfang des Jahres 2017 wurde das im Gottesdienst „Zeig mir meine Snap-Story“ durchgespielt. Als soziales Medium war Snapchat bei den Jugendlichen das Meistgenutzte geworden und da bot es sich an, diese vielgenutzte Funktion des Smartphones auch in einem Gottesdienst zu bedenken und nach Gottes Snapstory in unserem Leben zu fragen.

Überhaupt spielten Medien in Gottesdiensten immer wieder eine zentrale Rolle, nur natürlich, wenn man bedenkt, welchen Stellenwert die Mediennutzung im alltäglichen Leben Jugendlicher hat. Soziale Medien sind inzwischen wichtiger als die Traditionellen, so hat zum Beispiel YouTube dem



Fernsehen genauso den Rang abgelaufen, wie Streamingdienste allgemein. „YouTube – Broadcast yourself“ war der Titel eines Gottesdienstes, der sich mit diesem Phänomen auseinandersetzte und die technischen Möglichkeiten, die in der Jugendkirche gegeben sind, in voller (Band-)Breite ausnutzte. Als erster Gottesdienst aus der LUX wurde dieser in voller Länge auf das Videoportal gestreamt und konnte live nicht nur vor Ort, sondern auch vor dem PC oder dem Mobile Device mitgefeiert werden. Das Multimedia- und das Technik-Team der LUX richteten den Stream ein, synchronisierten die Abläufe mit Ton und Übertragung und machten so den Gottesdienst im Netz verfügbar. Welche Videos würde Jesus heute wohl machen? Wahrscheinlich, so dachte das Team, würde Jesus heute Let's Plays mit seinen Jüngern machen, die aktuelle Mode zeigen, „How to“-Clips veröffentlichen, wie man Wasser zu Wein verwandelt, ... Da sind die Follower natürlich versucht, die Jesus-Perücke zu kaufen, die Klamotten zu tragen und überhaupt dem Idol möglichst ähnlich zu werden. Die Frage bleibt letztlich aber: kann das alles sein? In der Dialogpredigt wurde dann aufgezeigt, worauf es beim Folgen Jesu schließlich ankommt. Da ist mehr gefragt, als einfach nur Oberflächlichkeiten ab- und nachzubilden, sondern vielmehr die Inhalte zu begreifen und im eigenen Leben ernsthaft umzusetzen.

Manchmal heißt das auch, unbequem zu sein und einzutreten für das, was man als tragfähig und wichtig erkannt hat, auch wenn das mal nicht so beliebt ist und nicht „geliked“ wird. „#MACHS-MAULAUF“ hieß der mittig-Gottesdienst, der sich genau mit diesem Inhalt beschäftigte. Dort wurde eine Frau interviewt, die sich intensiv auf verschiedenen Netzwerken und Social Media Plattformen mit Hetze und Schmähungen auseinandersetzt und auch dagegenhält, wenn es unbequem wird. Eine Herausforderung, der sich alle stellen müssten, die sich ernsthaft mit der Lehre des Evangeliums auseinandersetzen.

Dieses ernsthafte Auseinandersetzen mit den Jugendlichen war dem LUX-Team immer wieder wichtig geworden. Nicht nur große, bunte Gottesdienste haben Impact, vielmehr sind es kleinere intimere Formen, die zu einer tiefergehenden und intensiveren Auseinandersetzung mit dem Glauben führen. „Chillen mit Gott“ und der „Pilgergottesdienst“ waren solche Formen im Berichts-

zeitraum. Im ersten Beispiel, bewusst ganz ohne Pfarrer, eine Form von Bibelgesprächskreis, in der das Priestertum aller Gläubigen ernstgenommen und die eigene Kompetenz im Umgang mit dem eigenen Glauben gefördert wird. Eigene Fragen im Umgang mit einer Bibelstelle entdecken, stellen und gemeinsam nach Antworten suchen – so finden Jugendliche persönliche Ausdrucks- und Umgangsformen. Im Pilgergottesdienst waren dann wieder alle gemeinsam auf diesem Weg, und das im wahrsten Sinn des Wortes: Auf dem Jakobsweg durch Nürnberg, an verschiedenen Stationen, mit Gesprächen auf dem Weg nach kleinen Impulsen, mit gemeinsamem Singen auf der Burgfreieung und einem Abschluss in der Jakobskirche.

Besondere Erfahrung mit einem Gottesdienst mit Medieninhalten machten die LUXe dann schließlich auf dem Kirchentag in Berlin. Gemeinsam mit über 1500 Menschen feierten sie den „Minecraft“-Gottesdienst im Tempodrom im Zentrum Jugend. Was wäre dir in der realen Welt so wichtig, dass du es auch in einer digitalen Welt nachbauen würdest? Wo lobst du Gott als Schöpfer, in welchen Zusammenhängen erkennst Du ihn in deiner Welt?

Das LUX-Team ist schon heute gespannt, welche Erfahrungen es auf dem Kirchentag 2019 in Dortmund machen wird, wenn der Disney-Gottesdienst, der zweite gestreamte Gottesdienst, der viele Teams aus LUX zusammengebracht hatte, dort gemeinsam gefeiert werden wird. In verschiedenen, selbst gespielten Szenen aus den berühmten und bewegenden Filmen betrachtete die Theatergruppe in der LUX, was die Hoffnung der Charaktere antreibt, sie weitergehen und ihre Herausforderungen meistern lässt und übertrug dies auf die heutige Lebenswelt der Jugendlichen und ihre Glaubensanfragen.

KULTUR + EVENTS

Das Theaterteam war in Berlin auf dem Kirchentag ebenso vertreten. „Sherlock in love“ wurde zweimal vor einem begeisterten Publikum aufgeführt. Die Schauspieler*innen zeigten hohe Qualität und viel Freude in den Liebeswirrungen rund um den berühmten Detektiv, seinen Helfer Watson und seine Haushälterin, mit trotte-



ligem Inspektor, raffinierten Damen und einem verzwicktem Fall, den nur eine (!) lösen kann. Lang anhaltender Applaus war der Lohn für die Probenarbeit.

Für das Jahr 2018 konnte dann wieder ein neues Stück in Angriff genommen werden. Mit dem „Feuerzangenbohlere“ entschied sich das Team für „eine Odyssee durch die dramatischsten Liebeszenen, die das Theater zu bieten hat“. Eingebettet im Rahmen einer Jahresfeier mit der namensgebenden Bowle unterhalten, diskutieren und streiten sich vier äußerst unterschiedliche Freunde um Liebe und Emotionen, Intrigen und Sex: Von Cyrano und Roxanne, Romeo und Julia zu den Hexen von Macbeth, von Sissi und Franz hin zu Gretchen und Faust – nichts aus der Weltliteratur ist für die Argumente unbrauchbar und wurde von den Mitspielenden in vielen Szenen auf der Bühne und im Publikum umgesetzt. Ein voller Erfolg! Und das in mehrfacher Hinsicht: Mehrere Mitglieder des Theaterteams standen zum ersten Mal auf der Bühne, hatten gemeinsam mit den „alten Hasen“ die Möglichkeit, Neues auszuprobieren und sich selbst voranzubringen. Auch das kann ein niederschwelliger Einstieg sein, sich weiter zu entwickeln, neue Dinge auszuprobieren und unter fachkundiger Anleitung die eigene Persönlichkeit in ein gemeinsames Projekt einzubringen.

Gemeinsame Projekte gehören auch im Kulturbereich zum Erfolgsrezept. Oft ist in der LUX das Publikum selbst beteiligt an Entstehung, Planung und Durchführung der Veranstaltungen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Mittelstufenparty. Zweimal im Jahr findet diese, als größte Veranstaltung von LUX, für Schüler*innen der Mittelstufe in Nürnberg statt. Der Kirchenraum wird zum Feierraum in anderer Perspektive. Durch die Einbindung der SMVs aus den verschiedenen Schulen, einen großen Pool an Mitarbeitenden sowie den Technikern der LUX, die auch das DJ-Pult besetzen, wird diese Party zur „Eigenen“ und deshalb auch zum Erfolg. Jedes Mal findet sich wieder ein großes Team zur Vorbereitung zusammen und sorgt gemeinsam dafür, dass viele Jugendliche eine gute Zeit in der LUX erleben und Kirche und Feiern auf eine neue Art verbinden können.

Mit großem Medienecho in Print und Radio wurde schließlich ein weiteres Projekt der LUX begleitet, das sich Menschen und ihrer

eigenen Wahrnehmung widmete: „Du bist schön!“ war der Titel eines ganzen Wochenendes rund um das Thema Schönheit. Start war am Freitagabend mit einer Open Stage der Kleinkunst, wo Theater, Tanz, Musik und Texte in aller Unterschiedlichkeit und Schönheit nebeneinander und miteinander auf der Bühne dem Publikum dargeboten wurden. Der Samstag gehörte dann SHOP&SWOP, dem Kleidertausch in der LUX und den verschiedensten kostenlosen Workshops zum Thema. Der Kleidertausch findet immer wieder eine große Resonanz und viele Menschen nutzten auch unter dem Gedanken der Nachhaltigkeit die Möglichkeit, eigene Schrankleichen weiterzugeben und selbst mit neuen Fundstücken wieder nach Hause zu gehen. Im Upcycling-Workshop konnten die Stücke dann auch gleich veredelt werden.

Die Workshops boten ein vielfältiges Angebot, das sich intensiv in einem ganzheitlichen Sinn mit Schönheit auseinandersetzte: Farb- und Stilberatung, Auftrittstraining, Cantienica, ayurvedisches Kochen und das Genießen desselben sowie eine Modenschau, so wie man eben ist. Mit einem Mut machenden Film am Abend und einem Gottesdienst „Wahre Schönheit?!“ am Sonntag fand das Wochenende seinen Abschluss.

MITMACHEN + COMMUNITY

LUX wird weiter dranbleiben, Kirche für Jugendliche und vor allem auch mit Jugendlichen zu sein. Intensiv wird daran gearbeitet und gefragt, was Jugendliche suchen, was sie brauchen und was sie bewegt. Als Beteiligungskirche wird gemeinsam mit Jugendlichen und nicht nur für Jugendliche Programm gemacht. Dabei wird es immer wieder Veränderungen geben müssen, Anpassungen und Neues. Man muss kritisch die eigene Praxis überdenken, mutig auch gegen Traditionen handeln und schließlich die kirchliche Welt immer wieder weiter verändern. Jugendkirche IST mehr...



WO FREMDE ZU FREUNDEN WERDEN

DIE INTEGRATIONSARBEIT

Der Fachbereich „Migration und Integration“ ist nach zwei Jahren Projektlaufzeit nun eine feste Säule unter den Arbeitsschwerpunkten der ejn geworden. Mit der im Dezember 2018 neu initiierten Stelle des Jugendmigrationsdienstes konnten wir unsere Arbeit anteilig verstetigen. Im Sinne von „Kritisch denken. Mutig handeln. Welt verändern.“ sind wir quasi am Puls des Geschehens.

Während wir am Nordostbahnhof, in Schoppershof und in Langwasser Stadtteilbezogene und Aufsuchende Arbeit leisten, sind wir auch an Schulen und in Kirchengemeinden aktiv und gestalten dort spezifische Inhalte mit. Derzeit stehen wir in Kooperation mit sechs Nürnberger Grund-, Mittel- und Berufsschulen. Vom festen Stundenplaneintrag, über Projekte und Projektstage oder einzelne Workshops in Klassen ist hier alles dabei. Ein Highlight aus der Schulbezogenen Arbeit war beispielsweise das Musicalprojekt „Kunterbunt“, welches im Rahmen einer Musicalfreizeit gestaltet wurde. Daneben haben wir einen Offenen Treff für geflüchtete Schüler*innen aus den Berufsschulen ins Leben gerufen, der den jungen Erwachsenen eine Möglichkeit zum Austausch und ein Beratungsangebot bietet. Zusätzlich gab es zwei Projektstage an der Wilhelm-Löhe-Schule, in denen wir uns mit einer achten Klasse intensiv mit dem Thema Flucht auseinandersetzten und die Jugendlichen der Klasse viele Eindrücke mitnehmen konnten. An weiteren Schulen boten wir thematische Einheiten, Musikprojekte sowie Zirkus- und Musicalprojekte an und konnten so die Inte-

gration von geflüchteten Jugendlichen vorantreiben und einheimische Jugendliche für das Thema Flucht sensibilisieren. So steht bei diesen Projekten nicht die eigene Biografie, sondern das gemeinsame Interesse an einem Thema im Vordergrund, was das Wir-Gefühl stärkt und erkennen lässt, dass einen mehr verbindet als unterscheidet.

Ebenso konnten wir auch in der Gemeindlichen Jugendarbeit viele Projekte umsetzen, vom Koch- und Jugendtreff für und mit Geflüchteten über Konfirmanden- und Teamertage, Glaubens- und Kulturkurse sowie Offene Stunden. Während der Projektlaufzeit ist es außerdem gelungen, einzelne junge Geflüchtete als ehrenamtliche Helfer*innen zu gewinnen, die sich in vielen Projekten einbringen und ihre Erfahrungen teilen. Damit wir auch weiterhin viele Jugendliche für das Thema Flucht sensibilisieren können, freuen wir uns natürlich immer über Anfragen aus verschiedenen (Arbeits-) Bereichen.

Auch in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist viel vom Antragsblatt hin in die Realität umgesetzt und bewirkt worden. Ein wesentlicher Pfeiler der Arbeit ist die Begleitung von einzelnen Kindern und Jugendlichen und deren Familien. Auf einer vertrauensvollen Basis wird bei der Alltagsbewältigung und damit einhergehenden Aufgaben beraten, bzw. unterstützt. Dies kann zum Beispiel die Hilfe bei der Wohnungssuche, Unterstützung beim An-



tragswesen sowie die Klärung von Gesundheitsfragen sein. Außerdem wurden mit den Kindern und Jugendlichen in den Stadtteilen gemeinsam Veranstaltungen besucht, Offene Treffs mitgestaltet, eine Fahrradwerkstatt initiiert sowie zahlreiche Begegnungs-, Freizeit- und Beratungsangebote genutzt. Durch all diese lebensweltorientierten Angebote wurde insgesamt die Arbeit gegen Vorurteile vorangetrieben.

Mit der direkten Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen geht die Netzwerkarbeit einher. So sind die Mitarbeitenden der Integrationsarbeit in diversen Gremien und Arbeitskreisen aktiv, die sich unter anderem auch politisch für geflüchtete Menschen einsetzen. So ging aus unserer Arbeit der 1. Fränkische Asylgipfel hervor, der, unterstützt durch ein breites Bündnis, von uns geplant und umgesetzt wurde. Durch derartige öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wollen wir auf die Situation von Geflüchteten aufmerksam machen und die Gesellschaft in der Breite sensibilisieren. In diesem Sinne fanden 2018 im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus ein Poetryslam-Workshop und -Abend, eine Lesung von Firas Alshater und noch einige weitere spannende Veranstaltungen statt. Durch die besagte Weiterfinanzierung kann unsere Arbeit nun gut vernetzt und etabliert weitergeführt sowie weiter professionalisiert werden.

Clara Hof, Jugendreferentin Migration und Integration
Daniela Flachenecker, Fachbereichsleitung Migration und Integration



EIN BUNTES ANGEBOT FÜR GROSS UND KLEIN

DIE OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT

ALLGEMEINES

Dem Fachbereich Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) gehören fünf offene Kinder- und Jugendhäuser bzw. Jugendtreffs sowie ein Aktivspielplatz an. Deren Angebote stehen allen Kindern und Jugendlichen zur Verfügung, unabhängig von deren Religionszugehörigkeit, Geschlecht oder (sozialer) Herkunft. Die Einrichtungen bieten facettenreiche, regelmäßige Angebote, aber auch abwechslungsreiche Möglichkeiten zur Feriengestaltung und zwar immer an den Interessen der Besucher*innen orientiert und möglichst kostenfrei oder zumindest kostengünstig.

Die Einrichtungen des Fachbereichs OKJA sind zum größten Teil durch kommunale Mittel finanziert und tragen dazu bei, die Bedarfe an Jugend(sozial)arbeit in den Stadtteilen abzudecken.



Jugendamt

Die OKJA bietet kritischen Denker*innen verschiedene Formate, von Gesprächen zu Alltagsthemen während des offenen Treffs, über Partizipationsmöglichkeiten in den Einrichtungen bei denen die Besucher*innen ihre Anliegen formulieren, bis hin zu besonderen Veranstaltungen, wie zum Beispiel Diskussionen mit Vertreter*innen aus der Politik. Denn nur wer nachfragt, verschiedene Facetten eines Themas beleuchtet und sich eine eigene Meinung bildet, ist sprachfähig und auch motiviert, mutig zu handeln. Im Kleinen wie im Großen geht es darum, nicht „nur“ zu reden, sondern auch etwas zu unternehmen und für die Belange und Rechte von Kindern und Jugendlichen einzustehen und auch Themen, die sie beschäftigen, aufzugreifen und zu bearbeiten. Egal ob Graffiti-Projekte, Aufnahmen im Tonstudio, selbstorganisierte Fahrten ... all das verwandelt ernsthafte Anliegen in unvergessliche, positive Erlebnisse, die die Welt der Kinder und Jugendlichen verändern (können).



AKTIVSPIELPLATZ MAMMUT

Im Jahr 2017 feierten der Aktivspielplatz sowie das Kinder- und Jugendhaus Mammut ihr 5-jähriges Bestehen. Ein buntes Fest für Groß und Klein mit leckerem Essen und einer kleinen Olympiade fand seinen Höhepunkt in einer abendlichen, beeindruckenden Feuershow.

Neben vieler Aktivitäten und Ausflüge während der Schul- und auch Ferienzeit, ist ein weiteres Highlight im Jahr 2017 die Fertigstellung des Wasserspielplatzes auf dem Aktivspielplatz gewesen. Die Kinder haben bereits bei der Planung ihre Wünsche eingebracht und bei der Umsetzung tatkräftig mitgewirkt. So entstand ein Wasserlauf, der zum planschen, matschen und Spaß haben einlädt und den Mädchen und Jungen vielfältige Möglichkeiten für Erfahrungen mit dem Element Wasser ermöglicht.

In Zusammenarbeit mit den angehenden Zimmerern der Berufsschule 11 entstand 2018 ein Fachwerkhäuschen auf dem Aktivspielplatz. 25 Berufsschüler*innen planten und bauten unter Erprobung verschiedener Bauweisen das kleine Haus selbstständig und genauso viele Besucher*innen des Aktivspielplatzes konnten sich ebenfalls bei der Entstehung ihres neuen Gruppenraums einbringen. Die zwei Zielgruppen arbeiteten immer wieder mit dem Werkstoff Holz und führten viele anregende („Fach“-) Gespräche. Durch mehrere zweckgebundene Spendeneinnahmen kann das Fachwerkhäuschen samt Inneneinrichtung im Jahr 2019 fertig gestellt und ausgiebig genutzt werden.



KINDER- UND JUGENDHAUS MAMMUT

Im Jahr 2017 konnte ein neuer medienpädagogischer Schwerpunkt gesetzt werden. Durch die Anschaffung der HTC-Vive ist die Virtuelle Realität ins Jugendhaus eingezogen. Das VR-Equipment wird auf vielfältige Weise genutzt, so konnte z.B. ein Fachtag für Jugendarbeiter*innen im Mammut stattfinden, geübte Jugendliche leiten andere Interessierte während des Aufbaus und der Nutzung an und selbstverständlich wird auch ausgiebig gespielt.

Neue Kontakte und Kooperationen führten 2018 zu zusätzlichen Veranstaltungen. So besuchten unter anderem über 40 Schüler*innen der siebten und achten Klassen der Nürnberger Wirtschaftsschule das Mammut, um dort einen abwechslungsreichen Projekttag zu erleben. Neben Informationen, was Offene Jugendarbeit alles zu bieten hat, konnten sich die Schüler*innen davon auch selbst überzeugen: Blasrohrschießen, Pizza backen, Fifa-Turnier an der PlayStation, Marshmallows über dem Feuer rösten, tanzen, in eine Virtuelle Realität eintauchen, Plätzchen backen und „Capture the Flag“ ließen den Tag im Nu vergehen.



KINDER- UND JUGENDHAUS NOB

Im Mai 2017 besuchte die Musikgruppe Tohil das Kinder- und Jugendhaus. Die vier Männer aus El Salvador greifen in ihren Texten gesellschaftspolitische Themen auf und möchten damit Bewusst-

sein für die Herausforderungen in Mittelamerika schaffen. Die Musik selbst lädt zum Singen und Tanzen ein und so ist es nicht verwunderlich, dass das junge Publikum mitmusizierte und sich zu den schönen Rhythmen bewegte.

Am Buß- und Betttag veranstalteten die drei Einrichtungen des nob (Grundschulhort, Schülertreff und Offener Kinder- und Jugendtreff) gemeinsam eine große Hausrallye mit diversen Stationen und einem Quiz über das Haus. Beim Sumoringen in aufblasbaren Anzügen, einem Autorennen mit der VR-Brille, dem Erklimmen der Kletterwand, einem Fitnessparcours und einer Station mit Blasrohrschießen hatten alle Teilnehmenden viel Freude. Neben dem „Nützlichen“, nämlich der Kinderbetreuung an einem schulfreien Tag, hatte dieses facettenreiche Angebot auch einen weiteren, schönen Nebeneffekt. Es konnten einige neue Besucher*innen für den Offenen Treff begeistert werden.



JUGENDTREFF MARTIN-NIEMÖLLER

Im Jugendtreff fanden mehrere Graffiti-Workshops und Projekte statt. So konnten Kinder und Jugendliche in den Pfingstferien Vieles über Street-Art lernen, selbst Stencils herstellen und sich letztendlich auf Leinwand verewigen. Durch diese gelungene Verknüpfung von Theorie und Praxis entstanden kleine Kunstwerke. Ein weiteres, neu entstandenes Kunstwerk lässt sich im Jugendhaus bewundern. Dort ist innerhalb weniger Tage ein Graffiti entstanden.

Im Herbst 2018 entstand durch verschiedene jugendpolitische Veranstaltungen im Vorfeld, wie zum Beispiel die Teilnahme des Jugendtreffs an den U-18-Wahlen als Wahllokal oder einer Diskussionsveranstaltung mit Vertreter*innen der Jugendorganisationen verschiedener Parteien, ein neues Jugendnetzwerk in Langwasser. Wie der Name schon sagt, ist dessen Ziel, sich zu vernetzen, sprachfähiger zu werden und für die eigenen Anliegen einzustehen. Aktuell werden die Jugendlichen von Mitarbeitenden mehrerer Jugendeinrichtungen in diesem Netzwerk unterstützt. Sobald verlässliche Strukturen bestehen, wird diese Begleitung nicht mehr notwendig sein und die jungen Menschen werden eigenverantwortlich dieses Gremium weiterführen.



JUGENDTREFF PHÖNIX

Ein Highlight im Jahreslauf des Phönix sind diverse Freizeitfahrten, die von und für Jugendliche ab 13 Jahren stattfinden: von der Organisation und Planung, bis hin zur Umsetzung sind die Jugendlichen in höchstem Maße involviert. Im Jahr 2017 konnten so verschiedene Ziele innerhalb Deutschlands als auch die Costa Brava in Spanien besucht werden. Die Fahrt zum Kirchentag nach Berlin war sicherlich ein besonderes Erlebnis, zumal Teilnehmende aus zwei verschiedenen Arbeitsfeldern der ejn dabei waren, nämlich der Gemeindejugendarbeit und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Ein besonderes Wohlgefühl zum Jahresabschluss hinterließ die Weihnachtsfeier des Jugendtreffs Phönix. Am Nachmittag versammelte sich eine große Gruppe von Kindern zum Basteln, Backen und Spaß haben. Hinzu kamen dann auch deren Eltern, um sich den Auftritt der HipHop-Gruppe nicht entgehen zu lassen. Abends wurden sie abgelöst von den (größtenteils ehrenamtlich im Phönix tätigen) Jugendlichen, die sich ebenfalls auf die Weihnachtszeit einstimmten und einen schönen gemeinsamen Abend verbrachten.



STADTTEILHAUS LEO

Während den Kinder- und Jugendkulturtagen des Bezirksjugendrings Mittelfranken beteiligte sich eine Gruppe von Kindern aus dem leo am Projekt „abgefahrene Aktionskunst“. Kinder mit und ohne Handicap fertigten ein Kunstwerk an, indem sie mit Hilfe verschiedener Fortbewegungsmöglichkeiten (Skateboard, Fahrrad, Rollstuhl) Abdrücke mit Acrylfarbe auf einer Leinwand hinterließen. Im Rahmen einer großen Abschlussveranstaltung konnte das bunte, „abgefahrene“ Ergebnis präsentiert werden.

In den Pfingstferien 2018 verreiste das leo-Team mit einer Kindergruppe, die aus Teilnehmenden mit und ohne Handicap bestand. An den vier Tagen wurde viel gespielt, Spaß gehabt, sich bewegt, spontan auf der Bühne aufgetreten und Lagerfeuer gemacht. Vor allem aber wurden Begegnungen geschaffen, um Berührungsängste abzubauen. Der beste Beweis dafür, dass dies gut funktioniert hat, sind neue Jugendliche, die den U18-Treff regelmäßig besuchen und zu einer ausgeglichenen Besucher*innenstruktur von Jugendlichen mit und ohne Handicap führen.

BESUCHER*INNENSTATISTIK FÜR DIE JAHRE 2017/2018

Im Jahr 2017 besuchten insgesamt 37.767 Kinder und Jugendliche die Einrichtungen des Fachbereichs der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der ejn. Davon waren 32% Mädchen und entsprechend 68% Jungen. Mehr als Dreiviertel der Besucher*innen hatten einen Migrationshintergrund, 5% der Besucher*innen wiederum hatten Fluchterfahrung.

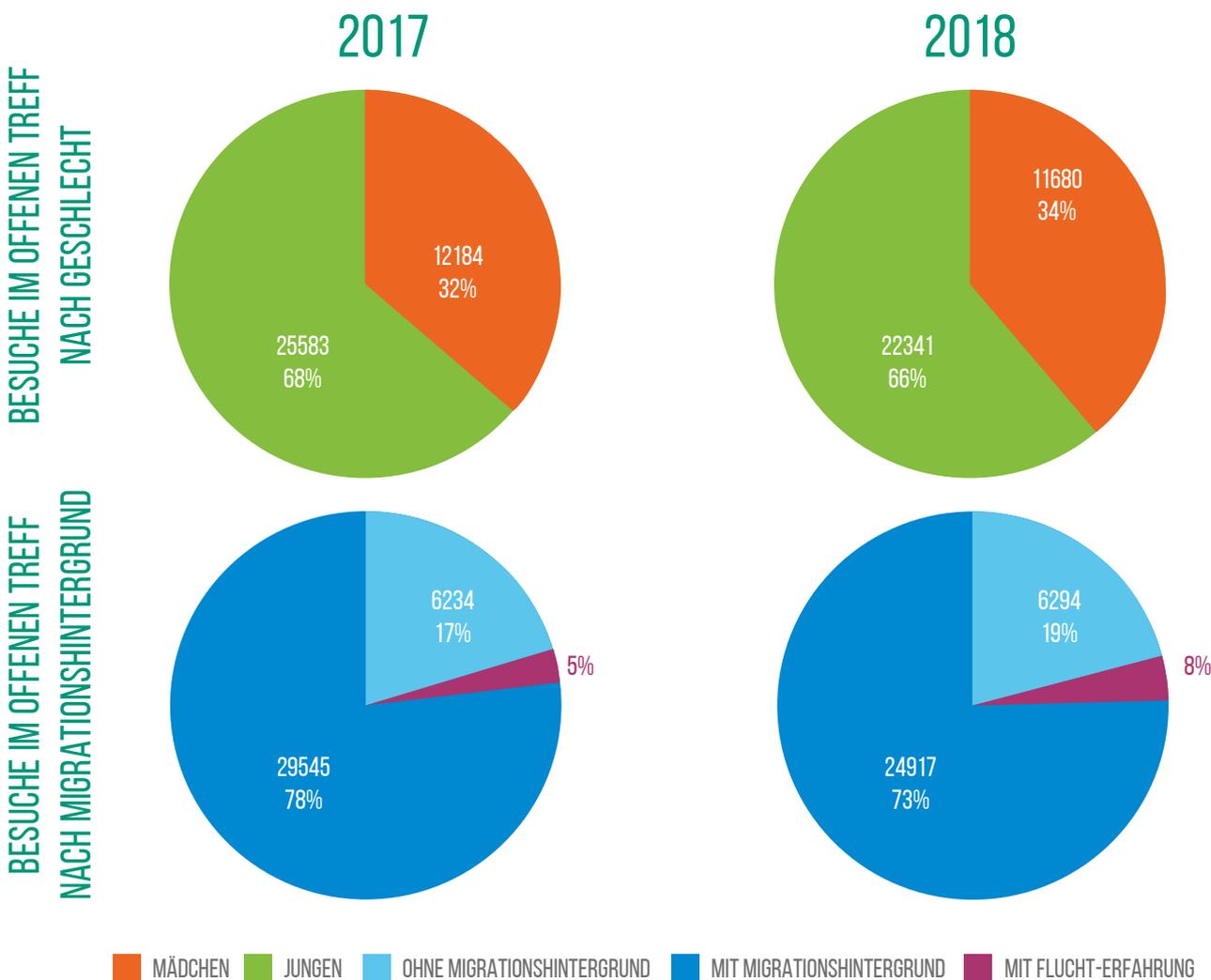
Im Jahr 2018 besuchten 34.021 Kinder und Jugendliche die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der ejn. Hiervon waren 34% weiblich und 66% männlich. 73% der Besucher*innen hatten einen Migrationshintergrund und bei 8% der Besucher*innen liegt eine Fluchterfahrung vor.

BESUCHE IM OFFENEN TREFF NACH GESCHLECHT UND ALTER IM JAHR 2017

	6 - 9 JAHRE	10 - 12 JAHRE	13 - 15 JAHRE	16 - 18 JAHRE	19 - 21 JAHRE	ÜBER 21 JAHRE
MÄDCHEN	5130	2852	2399	788	425	590
JUNGEN	7291	6313	5099	3765	1493	1622

BESUCHE IM OFFENEN TREFF NACH GESCHLECHT UND ALTER IM JAHR 2018

	6 - 9 JAHRE	10 - 12 JAHRE	13 - 15 JAHRE	16 - 18 JAHRE	19 - 21 JAHRE	ÜBER 21 JAHRE
MÄDCHEN	4562	3406	1878	714	378	742
JUNGEN	6985	6440	3827	2482	1068	1539



KRITISCH DENKEN IM SOZIALRAUM SCHULE. MUTIG HANDELN IM KLASSENVERBAND. → WELT VERÄNDERN BEGINNT IM KLEINEN.

SCHULBEZOGENE KINDER- UND JUGENDARBEIT



Der Sozialraum Schule, speziell in und um die Konrad-Groß-Schule (KGS) im Nürnberger Nordosten, ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich Kinder und Jugendliche immer wieder neu gesellschaftlichen Herausforderungen stellen und aktiv an einem guten gemeinsamen Leben mitgestalten.

So wird die Schule vermehrt nicht nur als Ort der formellen Bildung gesehen, sondern auch als Lebensraum, den jede*r Einzelne verändern und verbessern kann.

Die ejn ist seit 2007 eine wesentliche Mitgestalterin im Stadtteil Nordostbahnhof – stark vertreten durch den Fachbereich Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit.

DIE EYN ALS KOOPERATIONS- PARTNERIN IM GANZTAGSANGEBOT

Die ejn ist an der KGS zuständig für die Kinder und Jugendlichen der gebundenen Ganztagsklassen 1 bis 4 und 5 bis 9 der Grund- und Mittelschule. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund, vor allem in den Grundschulklassen, beträgt durchwegs über 50 %.

In den AGs wird versucht, dem Bedarf der Kinder an Struktur und Persönlichkeitsförderung nachzukommen. So finden im Nachmittagsangebot der ejn klassenübergreifende Neigungsgruppen, Workshops, Projekte sowie Aktionen aus den Bereichen Musik, Theater und Film, Fair-Play, Bewegung und Koordination, Kreativität, Kunst und Kultur, Menschenrechte, Imkerei sowie Natur und Gesundheit statt.

HIGHLIGHTS AUS 2017 UND 2018

AG „ERZÄHLWERKSTATT“ MIT EXKURSION NACH BERLIN

Unter dem Motto „Komm erzähl mal!“ wurde im Rahmen einer Ganztags-AG zur „Erzählwerkstatt“ eingeladen. Es ging um das Miteinander der Jugendlichen und deren diverse Biografien.

Gemeinsam hatten sie eines: Sie sind heute in Nürnberg zuhause. Neben dem Austausch über ihre eigenen Lebensgeschichten, luden sie Menschen zu Gesprächen ein, welche ebenso migriert sind. So war unter anderen Herr Abdurrahman Gümürkü zu Gast, der 1970 aus der Türkei nach Deutschland kam und nun SPD-Ortsvorsitzender am Nürnberger Nordostbahnhof ist.

Highlight der AG war eine mehrtägige Exkursion nach Berlin, begleitet durch zwei junge geflüchtete Männer. Der siebzigste Jahrestag der Berlinblockade und der Luftbrücke weckten bei den Jugendlichen die Motivation zur Auseinandersetzung mit der Geschichte und insbesondere mit der Situation Berlins vor dem Hintergrund des Kalten Krieges.

KOOPERATIONSPROJEKT „BANDKLASSEN“ UND ZERTIFIZIERUNG DER KGS „KLASSE.IM.PULS!“

Gemeinsam mit einem engagierten Lehrer übernahm Monika Hopp als Koordinatorin des ejn-Ganztagesangebotes wieder den Bandklassen-Instrumentalunterricht. Bei zahlreichen Veranstaltungen in der Schule und im Stadtteil konnte die Bandklasse ihr Können unter Beweis stellen.



Nun wurde der KGS, im sechsten Jahr erfolgreicher Bandklassenarbeit, das „Klasse.im.Puls“-Zertifikat des bayerischen Kultusministeriums überreicht, was dank der guten Zuarbeit durch Frau Hopp ein Aushängeschild und Wesensmerkmal der Schule wurde.

DIE EJM ALS TRÄGERIN DES GRUNDSCHULHORTES

Im ersten Stock des Offenen Hauses nob befindet sich der Grundschulhort. Hier werden 50 Schüler*innen betreut und begleitet. In der Tagesstruktur gibt es neben dem Mittagessen, den Hausaufgaben, dem Erzählkreis sowie dem Freispiel immer wieder Angebote und Aktionen unter anderem aus den Bereichen Musik, Sport und Kreativität.

Da im Schulalltag wenig Zeit für größere Projekte und Ausflüge ist, werden diese intensiv in den Ferien angeboten. So geht es regelmäßig raus in die Natur, zur Feuerwehr, ins Planetarium, etc. Die Projekte sind teilweise angelehnt an den Jahreskreis, zum Beispiel das Basteln von Osternestern oder Laternen für den Martinsumzug.

WICHTIG THEMEN DER ARBEIT SIND:

- Pflege von Ritualen im Hort-Alltag neben den schulischen Belangen (z.B. Laternenumzug, Geburtstagsfeiern, Adventskreis, etc.)
- Partizipation der Kinder zur Förderung von Selbstverantwortung (z.B. Hortsprecher*innen)
- Konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern (z.B. Elternbeirat)

HIGHLIGHTS AUS 2017 UND 2018

NATUR UND NACHHALTIGKEIT

Ein wichtiges Thema war über das Jahr 2017 hinweg „Natur und Nachhaltigkeit“. Diesbezüglich wurden immer wieder die Auswahl und Zusammensetzung des Mittagessens thematisiert sowie thematische Aktionen angeboten, wie z. B. Ausflüge in den Wald.

SCHWERPUNKT MEDIENPÄDAGOGIK

Seit längerem wird Wert auf variierende medienpädagogische Angebote gelegt. Dabei geht es immer wieder um den alltäglichen Umgang mit Computern und Tablets oder die altbewährte Zeitung. In diesem Zuge wird gerne mit der Kinder- und Jugendzeitung „nanu!“ der NZ kooperiert. Ziel ist derzeit, eine eigene Hortszeitung zu initiieren.

BUCHUNGS- BZW. BELEGUNGSZEITEN IM GRUNDSCHULHORT (SEPT. 18)

BUCHUNGSZEITEN PRO TAG	SCHULKIND OHNE MIGRATIONS-HINTERGRUND	SCHULKIND MIT MIGRATIONS-HINTERGRUND	GESAMT
3 - 4 STUNDEN	10	13	23
4 - 5 STUNDEN	5	9	14
5 - 6 STUNDEN	2	7	9
6 - 7 STUNDEN	2	2	4
7 - 8 STUNDEN	-	-	-
GESAMT	19	31	50

DIE EJM ALS TRÄGERIN DES SCHÜLERTREFFS

Neben der Offenen Arbeit und dem Grundschulhort befindet sich der Schülertreff mit im Haus in der Saalfelder Straße 14. Dieser ist offen für 25 Schüler*innen der Klassen 5 bis 9, welche im Stadtteil wohnen, und schulartunabhängig. Die Versorgung mit einer warmen Mahlzeit, die Betreuung bei den Hausaufgaben sowie die individuelle Förderung gehören auch hier zum Arbeitsalltag.



Im freien pädagogischen Angebot gehören neben den nob-Kulturwochen eine Fülle von Freizeit- und Ferienangeboten zum Standard. Ein besonderer Fokus wird im Schülertreff auf ein friedliches und respektvolles Miteinander gelegt sowie die Möglichkeit zur Partizipation, zum Beispiel im Rahmen der Schülertreffbesprechungen.

HIGHLIGHTS AUS 2017 UND 2018

10 JAHRE NOB

Das Jahr 2017 stand auch im Schülertreff unter dem Motto „10-jähriges Jubiläum“ des Hauses nob. So fand neben dem großen Festakt eine ganze Jubiläumswoche statt, mit vielen verschiedenen Aktionen, an denen die Kinder und Jugendlichen teilnehmen konnten. Bei der Organisation und Durchführung wurden bewusst ehemalige Schüler*innen und Besucher*innen mit hinzugezogen, welche das Programm mitgestalteten.

„DER ZAUBERER VON OZ“ IM ORIGINAL

In 2018 war ein Highlight das Gruppenangebot der englischen Konversation. Anhand des Buches „The Wizard of Oz“ kam man in einem wöchentlichen Treffen ins Gespräch, las gemeinsam und nahm sich gegenseitig die Hemmung, sich im Englischen zu üben und auszudrücken. Als Abschluss wurde das 70 Jahre alte Musical „Wizard of Oz“ im Original angesehen und gemeinsam nachbesprochen.

SONSTIGES ENGAGEMENT DER EJM IM BEREICH DER SCHULBEZOGENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT

Die 2012 ins Leben gerufene **Lernförderung** ist Teil des schulnahen Angebots. Schulnähe heißt in diesem Zusammenhang sowohl enge fachliche Kooperation, als auch räumliche Nähe zur jeweiligen Schule. Die Nachhilfe wird durch engagierte Erwachsene, insbesondere ehemalige Lehrkräfte, für alle Jahrgangsstufen durchgeführt und wird aktuell von circa 12 Kindern in Anspruch genommen. Über die ejn wird das Angebot am Nordostbahnhof koordiniert.

Ein wichtiges, komplett ehrenamtlich organisiertes Projekt ist die **Aktion Schulzeug**. Die Aktion hat es sich zur Aufgabe gemacht, an regelmäßigen Verkaufstagen Schulmaterial an Schüler*innen abzugeben, die sich in einer finanziell schwierigen Situation befinden. Die Preise sind stark reduziert, um die Eltern finanziell zu entlasten. Der Verkauf in den Räumen der Konrad-Groß-Schule wird durch die Initiatorin Karin Maindok organisiert, ebenso der Einkauf von unter anderem Restposten und Lagerverkäufen durch Spendengelder. 2018 feierte die Aktion Schulzeug ihr 10-jähriges Jubiläum! Dies war einerseits Grund zur Freude, andererseits jedoch auch Grund zum Nachdenken und aktiv bleiben, da die Arbeit gegen (Kinder-)Armut, weiterhin leider sehr wichtig bleibt.

AUTOR*INNEN

Inge Braun
 Dekanatsjugendreferentin
 Öffentlichkeitsreferentin
 i.braun@ejn.de

Stephanie Dietrich
 Vorsitzende der Dekanatsjugendkammer
 in der Kammerperiode 2016/2018
 s.dietrich@ejn.de

Norbert Ehrensperger
 Teamleitung LUX – Junge Kirche Nürnberg
 n.ehrensperger@ejn.de

Daniela Flachenecker
 Fachbereichsleiterin Schulbezogene Kinder- und
 Jugendarbeit
 Fachbereichsleiterin Migration und Integration
 Sportreferentin Eichenkreuz
 d.flachenecker@ejn.de

Barbara Gruß
 Regionaljugendreferentin
 Regionen Süd und West
 b.gruss@ejn.de

Clara Hof
 Jugendreferentin Migration und Integration
 c.hof@ejn.de

Thomas V. Kaffenberger
 Dekanatsjugendpfarrer
 t.kaffenberger@ejn.de

Markéta Kaiser
 Fachbereichsleiterin
 Offene Kinder- und Jugendarbeit
 m.kaiser@ejn.de

Anja Kurschat
 Referentin Gesellschaftspolitische Jugendbildung
 a.kurschat@ejn.de

Fabian Meissner
 Referent/ Verwaltungsleitung
 Freiwillige Soziale Dienste
 f.meissner@ejn.de

Thomas Nagel
 ehemaliger Dekanatsjugendreferent
 Öffentlichkeitsreferent
 t.nagel@ejn.de

Jochen Nitz
 Regionaljugendreferent
 Regionen Mittel|Nord und Ost
 j.nitz@ejn.de

Dorothee Petersen
 Fachbereichsleiterin Offene Kinder- und Jugendarbeit
 Referentin Gesellschaftspolitische Jugendbildung
 d.petersen@ejn.de

Hans Schmidt
 Referent Brügg'nbauer
 bb@ejn.de

IMPRESSUM

Jahresbericht 2017 – 2018 der Evangelischen Jugend Nürnberg
 Herausgeber: Evangelische Jugend Nürnberg
 eckstein, Burgstraße 1–3, 90403 Nürnberg
 Tel 0911 214 23 00 – Fax 0911 214 23 02 – ejn@ejn.de
 Redaktion: Inge Braun (verantwortlich)
 Layout & Satz: Stefanie Fiedler
 Evangelische Jugend Nürnberg; LUX – Junge Kirche Nürnberg
 Druckerei: Druckwerk Nürnberg
 gedruckt auf 100%-Recycling-Papier
 Auflage: 750 Exemplare



Evangelische Jugend Nürnberg

Evangelische Jugend Nürnberg
eckstein
Burgstr. 1–3, 90403 Nürnberg
Tel. 0911 214 23 00
Fax 0911 214 23 02
ejn@ejn.de
www.ejn.de

Dekanatsjugendkammer-
vorsitzende
Stefanie Dietrich
s.dietrich@ejn.de

Alina Mönius
a.moenius@ejn.de

ÜBERGREIFENDE ARBEITSBEREICHE

Dekanatsjugendpfarrer –
Spiritualität, Gedenktag 9.11.
Thomas V. Kaffenberger
Tel. 214 23 10
Fax 214 23 01
t.kaffenberger@ejn.de

Verwaltung – Personal
Roswitha Winkler
Tel. 214 23 11
Fax 214 23 01
r.winkler@ejn.de

Geschäftsführung, EJSA
Achim Mletzko
Tel. 214 23 12
Fax 214 23 09
a.mletzko@ejn.de

Verwaltung – Buchhaltung,
Zuschüsse, Arbeitshilfen,
Liederbuch, Materialpool
Harriet Krämer, Sabrina Augustin
Sonja Dietweger
Tel. 214 23 13 /- 32
Fax 214 23 07
s.augustin@ejn.de
h.kraemer@ejn.de

Öffentlichkeitsreferat,
Dekanatsjugendkammer,
antenne-Redaktion
Inge Braun
Tel. 214 23 18
Fax 214 23 08
i.braun@ejn.de

Öffentlichkeitsreferat –
Gestaltung, Materialpool
Stefanie Fiedler
Tel. 214 23 14
s.fiedler@ejn.de

Öffentlichkeitsreferat –
Adressverwaltung
Cristina Exposito Blanco
Tel. 214 23 96
ejn@ejn.de
c.exposito-blanco@ejn.de

nob, Schulbezogene Kinder- und
Jugendarbeit, Migration und
Integration
Daniela Flachenecker
Tel. 214 23 21
Fax 214 23 05
d.flachenecker@ejn.de

Offene Kinder- und Jugendarbeit
Markéta Kaiser
Tel. 214 23 30
Fax 214 23 02
m.kaiser@ejn.de

Regionen Mitte|Nord und Ost,
Mitarbeiterladen
Jochen Nitz
Tel. 214 23 24
Fax 214 23 02
j.nitz@ejn.de

Regionen Süd und West,
Mitarbeiterbildung
Barbara Gruß
Tel. 214 23 25
Fax 214 23 02
b.gruss@ejn.de

„Bei uns nicht!?“ – Gemeinsam
gegen sexuellen Missbrauch im
Jugendverband
Daniela Flachenecker
Tel. 214 23 21
d.flachenecker@ejn.de

Gerhard Mayerhofer
Tel. 0911 801 69 19
g.mayerhofer@ejn.de

GEMEINDEJUGENDARBEIT

Region Mitte|Nord

Zum Guten Hirten – Boxdorf
Rosi Daum
Kronacher Str. 3
90427 Nürnberg
Tel. 30 28 66
ej.boxdorf@elkb.de

St. Georg – Kraftshof
Heike Goß
Kraftshofer Hauptstr. 165
90427 Nürnberg
Tel. 30 59 98
Fax 30 59 64
heike.goss@kraftshof.de

St. Andreas – Thon
Eva-Maria Oppel
Cuxhavener Str. 52
90425 Nürnberg
Tel. 34 70 67 8
eva-maria.oppel@elkb.de

St. Bartholomäus – Wöhrd
Maxfeld
Inga Ludvigsen
Weinickeplatz 3
90489 Nürnberg
Tel. 55 48 55
inga_ludvigsen@hotmail.com

St. Jobst • Erlenstegen
Holger Kramp
Äußere Sulzbacher Str. 146
90491 Nürnberg
Tel. 95 98 00
Fax 9 59 80 10
holger.kramp@elkb.de

St. Johannis • St. Johannis
St. Matthäus • Heroldsberg
Jens Albrecht
Adam-Kraft-Str. 33
90419 Nürnberg
Tel. 0152 01 72 22 32
j.albrecht@ejn.de

Innenstadt Jugendarbeit
Ute Kollewe
Burgstr. 1–3
90403 Nürnberg
Tel. 214 25 20
Fax 214 25 21
ute.kollewe@sebalduskirche.de

St. Matthäus • Nordstadt
Jörg Peter Walter
Rollnerstr. 104
90408 Nürnberg
Tel. 35 50 61
Fax 36 58 39 3
diakon.walter@st-matthaeus-n.de

Versöhnungskirche • Schniegling
Otfried Haug
Holsteiner Str. 17
90427 Nürnberg
Tel. 32 37 91 4
jugendarbeit@versoehnungskir-
che-nuernberg.de

Himmelfahrtskirche • Buchenbühl
Melanchthonkirche • Ziegelstein
Melanie Brenner
Gumbinner Str. 10
90425 Nürnberg
Tel. 58 06 68 0
m.brenner@melanchthonkirche-
ziegelstein.de

Region Ost

Auferstehungskirche • Fischbach
Christuskirche • Altenfurt
Stefanie Ziegler
Fischbacher Hauptstr. 213
90475 Nürnberg
Mobil 0178 78 23 29 3
stefanie.ziegler@elkb.de

Martin-Niemöller-Kirche
Passionskirche
Paul-Gerhardt-Kirche •
Langwasser
N.N.
Zugspitzstr. 9
90471 Nürnberg
Tel. 86 49 17
Fax 801 51 32

Heilig-Geist-Kirche • Laufamholz
St. Nikolaus und St. Ulrichskirche •
Mögeldorf
Jasmin Wagner
Moritzbergstr. 62
90482 Nürnberg
Tel. 0176 45 56 88 17
j.wagner@ejn.de

Heilig-Kreuz-Kirche • Röthenbach
Ursula Kelsch
Parkstr. 1
90552 Röthenbach
Tel. 394 46 70
u.kelsch@ejn.de

St. Georg • Rückersdorf
Simon Böhm
Schlossgasse 17
90607 Rückersdorf
simon.boehm@rueckersdorf-
evangelisch.de

Thomaskirche • Schwaig
Maria-Magdalena-Kirche •
Behringersdorf
Uschi Gammerl
Norisstr. 19a
90571 Schwaig
Tel. 376 64 240
schwaiger-jugend@gmx.de

Auferstehungskirche •
Zersabelshof
Erika Markgraf
Forstmeisterstr. 6
90480 Nürnberg
Tel. 42 46 38 82

Region Süd

Emmauskirche • Gartenstadt
Theresa Meisch
Pachelbelstr. 15
90469 Nürnberg
Tel. 48 73 69
theresa.meisch@gmx.de

St. Markus • Gibitzenhof
Osterkirche • Worzeldorf
Mareike Keuchel
Alemannenstr. 40
90443 Nürnberg
Tel. 41 84 90 59
Tel. 0176 10 28 30 63
Fax 41 80 69 7
m.keuchel@ejn.de

Lutherkirche • Hasenbuck
N.N.
Nerzstr. 34
90461 Nürnberg
Tel. 44 40 00

Gustav-Adolf-Gedächtniskirche •
Lichtenhof
Christuskirche • Steinbühl
Emil Drexler
Allersberger Str. 116
90461 Nürnberg
Tel. 446 66 84
Fax 44 44 36
emil.drexler@elkb.de

St. Peter • St. Peter
N.N.
Pfründnerstr. 20
90478 Nürnberg
Tel. 46 35 88
jugendarbeit@sankt-peter.org

Region West

**Thomaskirche • Großbreuth
Stephanuskirche • Gebersdorf
St. Leonhard-Schweinau •
Schweinau**

Armin Röder
Steinmetzstr. 2 b
90439 Nürnberg
Tel. 23 99 19 62
Fax 23 99 19 63
a.roeder@ejn.de

Nikodemuskirche • Röhthebach

Christina Höpfner
Stuttgarter Str. 33
90449 Nürnberg
Tel. 23 95 62 18
diakonin-ejniko@mail.de

**Seeleinsbühl-Leyh •
Leyh-Seeleinsbühl**

Heinrich Tauber
Karl-Martell-Str. 25
90431 Nürnberg
Tel. 36 64 96 12
tauber@seeleyh.de

Philippuskirche • Reichelsdorf

Anja Fuchs
Beim Wahlbaum 20
90453 Nürnberg
Tel. 63 87 87

Johanneskirche • Eibach

N.N.
Eibacher Hauptstraße 61
90451 Nürnberg
Tel. 64 99 25

**OFFENE KINDER- UND
JUGENDARBEIT**

Jugendhaus Martin-Niemöller

Tilman Brunke, Madeleine Ott,
Sabine Rösler
Annette-Kolb-Straße 57 b
90471 Nürnberg
Tel. 86 36 61
Fax 9 81 26 94
jh-niemoeller@ejn.de

Jugendhaus Phönix

Jutta Schrems
Zugsplatzstr. 9
90471 Nürnberg
Tel. 86 49 17
Fax 801 51 32
phoenix@ejn.de

Jugendhaus Mammut

Stephanie Brandl, Joachim Fries,
Gerhard Mayerhofer
Schoppershofstr. 23
90489 Nürnberg
Tel. 801 69 19
Fax 801 69 17
info.jhmammut@ejn.de

Aktivspielplatz Mammut

Bastian Barth, Gesa Ufer
Schoppershofstr. 23
90489 Nürnberg
Tel. 801 69 18
Fax 801 69 17
info.akimammut@ejn.de

nob – Kinder- und Jugendtreff

Christian Bühnert, Matthias Harter,
Samuel Ritter
Saalfelder Straße 14
90491 Nürnberg
Tel. 375 33 11
Fax 375 33 10
nob@ejn.de

**SCHULBEZOGENE KINDER- UND
JUGENDARBEIT**

Konrad-Groß-Schule

Ramona Klenk, Elena Teuer
Oedenberger Str. 135
90491 Nürnberg
Tel. 519 40 53
Fax 231 33 42
r.klenk@ejn.de

nob – Kinderhort

Philipp Angermann, Manuela
Dehmel, Ingrid Rebhan, Pavlo Sesa,
Carolin Styhler
Saalfelder Str. 14
90491 Nürnberg
Tel. 132 56 70
Fax 373 39 19

nob – Schülertreff

Susanne Heide, Doris Reitzer,
Melissa Schuhmann,
Saalfelder Str. 14
90491 Nürnberg
Tel. 375 33 11
Fax 375 33 10

**FREIWILLIGE SOZIALE DIENSTE
(FSD) – NORDBAYERN**

Sekretariat
Regina Grünauer,
Cristina Exposito Blanco
Tel. 214 23 91
Fax 214 23 90
fsd@ejn.de

Fabian Meissner
Tel. 214 23 95
f.meissner@ejn.de

Anja Kurschat, Karin Kraus-
Lanzinger, Margit Ritzinger,
Jeanette Schierer, Uwe Schmidt,
Nadine Witetschek

**GESELLSCHAFTSPOLITISCHE
JUGENDBILDUNG, TONSTUDIO**

Anja Kurschat,
Dorothee Petersen
Tel. 214 23 36 / -20
Fax 214 23 07
jubi@ejn.de

**MIGRATION, INTEGRATION,
JUGENDMIGRATIONSDIENST**

Clara Hof
Tel. 214 23 31
Mobil 01520 174 02 25
c.hof@ejn.de

Monika Hopp
Mobil 0176 82 03 74 22
m.hopp@ejn.de

Sebastian Kawälde
Mobil 01520 174 10 53
s.kawaelde@ejn.de

INTEGRATIVE ARBEIT

Evangelisches Stadtteilhaus leo

Christine Dotzauer, Willi Müller,
Lorenz Späth
Kreutzerstr. 5
90439 Nürnberg
Tel. 61 92 06
Fax 658 80 68
leo@ejn.de

Brügg'nbauer

Hans-Jürgen Schmidt
Kreutzerstr. 5
90439 Nürnberg
Tel. 658 76 08
Fax 658 80 68
bb@ejn.de

EICHENKREUZ SPORTARBEIT

Daniela Flachenecker
Tel. 214 23 21
Fax 214 23 02
d.flachenecker@ejn.de
www.eknbg.de

JUGENDKULTURARBEIT, KECK

Iris Köglmeier
Tel. 214 23 27
Fax 214 23 02
kultur@ejn.de

LUX – JUNGE KIRCHE NÜRNBERG

Leipziger Str. 25
90491 Nürnberg
www.lux-jungekirche.de

Norbert Ehrensperger
Tel. 56 90 56 1
n.ehrensperger@ejn.de

Regina Kramer/ Clara-Marie Jantos
Tel. 56 90 56 3
r.kramer@ejn.de
c.jantos@ejn.de

Anna Rohleder
Tel. 56 90 56 2
a.rohleder@ejn.de
Fax 56 92 41 85

KREATIVZENTRUM SACHSENMÜHLE

Karl Körber
Sachsenmühle 18
91327 Gößweinstein
Tel. 0 92 42 73 71
Fax 0 92 42 73 71
kreativzentrum@ejn.de

**EVANGELISCHE
GEHÖRLOSEN JUGEND**

Erika Burkhardt
Egidienplatz 33
90403 Nürnberg
Tel. 214 13 15
Fax 214 13 22
jugend@egg-bayern.de

VERBÄNDE

**CVJM – Christlicher Verein Junger
Menschen**

CVJM Nürnberg – Gostenhof

Glockendonstraße 10
90429 Nürnberg
Tel. 26 20 32
Fax 810 73 38
kontakt@cvjm-gostenhof.de
www.cvjm-gostenhof.de

CVJM Großgründlach

Marktheidenfelderstraße 3
90427 Nürnberg
Tel. 30 14 01
kontakt@cvjm-grossgruendlach.de
www.cvjm-grossgruendlach.de

CVJM Nürnberg – Kornmarkt

Kornmarkt 6
90402 Nürnberg
Tel. 20 62 90
Fax 206 29 33
kornmarkt@cvjm-nuernberg.de
www.cvjm-kornmarkt.de

CVJM Lichtenhof

Allersberger Str. 114
90461 Nürnberg
Tel. 44 22 55
lichtenhof@cvjm-nuernberg.de
www.cvjm-lichtenhof.de

**CJB – Christlicher Jugendbund
Bayern**

CJB Landeskirchliche Gemeinschaft
Strauchstr. 27
90478 Nürnberg

**EC – Landeskirchliche
Gemeinschaft**

Albrecht-Dürer-Platz 7
90403 Nürnberg

**VCP – Verband Christlicher
Pfadfinderinnen und Pfadfinder**

**VCP Nürnberg-Ziegelstein Stamm
„Philip Schwarzert“**

c/o Evang.-Luth. Pfarramt
Melanchthonkirche
Gumbinnerstr. 16
90411 Nürnberg
stammesleitung@vcp-ziegelstein.de
www.vcp-ziegelstein.de

VCP Schwaig Stamm „St. Lorenz“

Ansprechpartner: Simone Steger
Moritzbergstraße 18
90571 Schwaig
Tel. 0176 56 93 53 22
simone.steger@gmx.net
www.vcp-schwaig.de



Evangelische Jugend Nürnberg

eckstein • Burgstraße 1-3 • 90403 Nürnberg

Tel. 0911 214 23 00 • Fax 0911 214 23 02

ejn@ejn.de • www.ejn.de